

2025

Anlage und Pflege von Naturräumen



100.000
Schmetterlinge
in
Lurup



Hier. Jetzt. Entschlossen
100000Schmetterlinge.de

Klaus Hillen

100.000 Schmetterlinge in Lurup

Version 2.3

17.2.2025



Zum Sprung zur Beschreibung eines Naturraums einfach auf den Eintrag im Inhaltsverzeichnis klicken!

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
2	Unsere Grundsätze zur Umgestaltung von Grünflächen in lebendige Naturräume	4
2.1	Grundsätze, die in jeder Phase und für alle Naturräume gelten:.....	4
2.2	Die Planung und Umgestaltung	5
2.3	Die Pflege in den nachfolgenden Jahren	6
3	Überblick über die Naturräume	7
4	Die Naturräume im Einzelnen	8
4.1	Wachsen lassen!.....	8
4.2	Baum.....	10
4.3	Wald.....	13
4.4	Sonnige Blumenwiese (Aussaart).....	16
4.5	Sonnige Blumenwiese (Stauden-Nachpflanzung).....	18
4.6	Magerwiese	22
4.7	Schattenwiesen	26
4.8	Schmetterlingsspirale	30
4.9	Totholz.....	34
4.10	Wildstrauchhecke.....	37
4.11	Wildblumensaum	40
4.12	Kräuterrasen	43
4.13	Süßgraswiese	46
4.14	Streuobstwiese	49
4.15	Heide.....	51
4.16	Steinhaufen und Mauern.....	54
4.17	Sandarium.....	56
4.18	Wände und Zäune	57
4.19	Wassersenke.....	60
4.20	Bach (noch in Arbeit).....	63
4.21	Teich (noch in Arbeit)	64
4.22	Wildes Dach (noch in Arbeit).....	66
4.23	Leben im Topf (noch in Arbeit).....	67
4.24	Nisthilfen	68



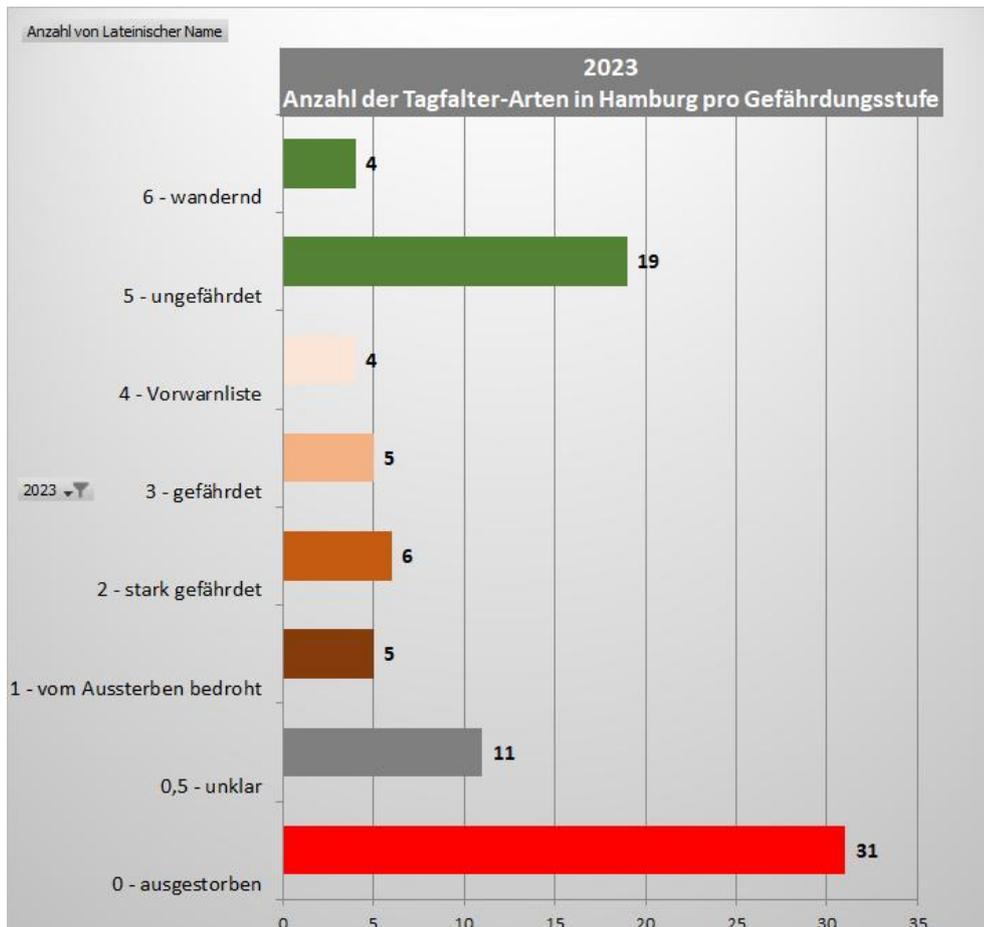
1 Einleitung

Dieses Dokument beschreibt die wichtigsten Grundsätze für die Planung, Umsetzung und Pflege von Naturräumen in privaten und öffentlichen Bereichen. Sie sind für den Erfolg der Umgestaltung maßgebend und sollten von den Flächenbetreibern sowie den Garten- und Landschaftsbetrieben unbedingt eingehalten werden.

Welche der Naturräume auf welcher Fläche geschaffen werden können, muss im Einzelfall geprüft und entschieden werden. Eine Kombination mehrerer Naturräume ist unbedingt zu beachten. Wenn sich z.B. in einer Wiese ein Steinhaufen, eine Trockenmauer oder ein Baumstamm befinden, haben viele der Blütenbesucher auch gleich eine Wohnung.

Wir wollen lernen und miterleben, wie ein komplexes Biotop entsteht und im Jahresverlauf mehrere Phasen durchläuft. Wir werden beobachten, wie sich der Lebensraum verändert und sehen, dass „wachsen lassen“ ggf. nicht reicht, sondern gezielte Eingriffe zur Biotop-Erhaltung nötig sind.

Wir tun dies für die Namensgeber unserer Initiative, den Schmetterlingen. Deren Überleben hängt von niemand anderem als uns ab und wir hoffen, dass die negativen Entwicklungen in Lurup gestoppt werden und zumindest die wandernden 4 und ungefährdeten 19 Arten dauerhaft bei uns überleben werden!!





Diesen 27 noch nicht verschwundenen Tagfalter wollen wir Lurup ein Zuhause geben:

Deutscher Name	Lateinischer Name	Status
Admiral	Vanessa atalanta	6 - wandernd
Distelfalter	Vanessa cardui	6 - wandernd
Goldene Acht, Posthörnchen	Colias hyale	6 - wandernd
Wander-Gelbling, Postillion	Colias crocea	6 - wandernd
Großes Ochsenauge	Maniola jurtina	5 - ungefährdet
Brauner Waldvogel, Schornsteinfeger	Aphantopus hyperantus	5 - ungefährdet
Waldbrettspiel	Pararge aegeria	5 - ungefährdet
Blauer Eichen-Zipfelfalter	Favonius quercus	5 - ungefährdet
Faulbaum-Bläuling	Celastrina argiolus	5 - ungefährdet
Kleiner Feuerfalter	Lycaena phlaeas	5 - ungefährdet
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	Aricia agestis	5 - ungefährdet
Rostfarbiger Dickkopffalter	Ochlodes sylvanus	5 - ungefährdet
Spiegelfleck-Dickkopffalter	Heteropterus morpheus	5 - ungefährdet
C-Falter	Polygonia c-album	5 - ungefährdet
Kleiner Fuchs	Aglais urticae	5 - ungefährdet
Tagpfauenauge	Inachis io	5 - ungefährdet
Landkärtchen	Araschnia levana	5 - ungefährdet
Großer Schillerfalter	Apatura iris	5 - ungefährdet
Aurorafalter	Anthocharis cardamines	5 - ungefährdet
Großer Kohlweißling	Pieris brassicae	5 - ungefährdet
Grünader-Weißling, Rapsweißling	Pieris napi	5 - ungefährdet
Kleiner Kohlweißling	Pieris rapae	5 - ungefährdet
Zitronenfalter	Gonepteryx rhamni	5 - ungefährdet
Kleines Wiesenvögelchen	Coenonympha pamphilus	4 - Vorwarnliste
Hauhechel-Bläuling	Polyommatus icarus	4 - Vorwarnliste
Nierenfleck-Zipfelfalter	Thecla betulae	4 - Vorwarnliste
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	Thymelicus lineola	4 - Vorwarnliste



2 Unsere Grundsätze zur Umgestaltung von Grünflächen in lebendige Naturräume

2.1 Grundsätze, die in jeder Phase und für alle Naturräume gelten:

- ❖ Ziel ist die Wiederherstellung und langfristige Sicherung von Naturräumen als Lebensgrundlage für unsere einheimischen Tiere und Pflanzen.
- ❖ Den natürlichen Kreisläufen zwischen Boden, Pflanzen, Insekten, Amphibien, Vögeln und Säugetieren muss bei allen Maßnahmen Rechnung getragen werden. Ein artenreicher Naturraum fördert diese Kreisläufe und ist selbsterhaltend.
- ❖ Vielfalt schafft Leben! Eine naturgerechte Fläche lebt von Brüchen, Kanten, Unebenheiten. Natürliche Unordnung und Abwechslung spenden Leben und sorgen so für Biodiversität!
- ❖ Wettereinflüsse wie die Klimakatastrophe und andere Faktoren führen immer wieder zu Veränderungen in den Naturräumen. Diese Dynamik ist erwünscht und wird durch wohlüberlegte und abgestimmte Korrektiv-Maßnahmen gefördert. Nur so erreichen wir unser Ziel, eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen bei uns heimisch werden zu lassen.
- ❖ Ein Naturraum ist auch im Jahresverlauf – wie die Natur - im stetigen Wandel.
- ❖ Insekten wie die Schmetterlinge brauchen Nektar von Frühling bis Herbst. Besonders früh im Jahr und im späten Herbst gibt es nur wenige blühende Pflanzen. Wir schaffen ein möglichst lange zur Verfügung stehendes und breit gefächertes Spektrum an einheimischen Blühpflanzen.
- ❖ Ohne Raupen keine Schmetterlinge! Nicht weniger wichtig als der Nektar ist das Futter für die Raupen. Die meisten Schmetterlinge legen ihre Eier nur auf bestimmten Pflanzen, die nicht unbedingt mit auffälligen Blüten bedacht sind, aber auf jede schmetterlingsfreundliche Fläche gehören.
- ❖ Nur heimische Wildpflanzen verwenden! Schmetterlinge und Wildpflanzen haben sich seit Jahrmillionen aneinander angepasst und bilden ein unveränderliches Schlüssel-Schloss-Verhältnis. Viele Insekten sind hochspezialisiert und benötigen zum Überleben bestimmte Pflanzenarten, die nicht nur Nahrung und Unterschlupf bieten, sondern sind auch wichtig für deren Fortpflanzung sind.
- ❖ Die Pflanzenauswahl muss den Bedarf der in Hamburg lebenden Insekten berücksichtigen. Da es viele Zuchtformen gibt, müssen bei der Beschaffung die lateinischen Namen für die einheimischen Arten verwendet werden! Zur Orientierung gibt es auf unserer Website eine Liste der wichtigsten Schmetterlingspflanzen: www.100000schmetterlinge.de/startseite/wissenswertes/pflanzen/
- ❖ Keine neophytischen Arten wie Flieder, Rhododendron oder Kirschlorbeer pflanzen. Kein gentechnisch verändertes Saatgut verwenden! Geschlossene Zuchtblumen sind für Schmetterlinge wertlos.
- ❖ Der Boden ist die natürliche Basis für das Pflanzenwachstum und unterscheidet sich in den Naturräumen erheblich. Deshalb ist die Entscheidung für einen Naturraum maßgebend für die richtige Vorbereitung des Bodens.
- ❖ Überwinterungs-Quartiere durch Zurückhaltung im Herbst schaffen! Viele Schmetterlinge überwintern als Raupen und Eier im Laub und in Gehölzen, deshalb sind Winter-Quartiere für sie überlebenswichtig. Altholz, Steinhäufen, Pflanzenstängel, Laubhaufen und Hohlräume sowie hochstehende Wiesen bieten Schutz. Je „unordentlicher“ und abwechslungsreicher der Garten ist, desto eher finden Schmetterlinge eine Überwinterungsmöglichkeit.
- ❖ Lichtverschmutzung vermeiden, denn die Natur und insbesondere die Nachfalter brauchen Dunkelheit zum Überleben! Nächtliche Beleuchtung stört sie in ihrem natürlichen Lebensrhythmus und tötet viele von ihnen. Studien zeigten, dass Vögel aufgrund der Lichtverschmutzung zu früh brüten und ihr Nachwuchs wegen Insektenmangel verhungert. Kunstlicht unbedingt auf ein Minimum reduzieren! Gute Lampen senden ihr Licht im Gegensatz zu ungeeigneten Kugelleuchten ohne Streuverlust nach



unten. Je geringer der blauviolette Anteil des Lichts, desto weniger Insekten werden angelockt. Ideal sind UV-arme Leuchtmittel und Lampen mit geschlossenem Korpus. Ein Bewegungsmelder verhindert Dauerlicht und schaltet die Lampen nur bei Bedarf ein.

2.2 Die Planung und Umgestaltung

- ❖ Die Initiative 100.000 Schmetterlinge in Lurup unterstützt in allen Phasen beratend und insbesondere bei der Auswahl der Pflanzen und Gehölze!
- ❖ Auch die Menschen sollen sich dort wohlfühlen und die Beteiligung der Anwohner ist wünschenswert! Wir wollen die Bürger*innen in Lurup zum Staunen bringen und ihnen Mut machen, sich für den Schutz unserer heimischen Natur direkt vor der eigenen Haustür einzusetzen.
- ❖ Der Flächenplan wird mit einem ökologischen Blick auf die Vernetzung zwischen einheimischen Pflanzen, den Tieren und Menschen erstellt. Ein Naturgarten beginnt im Kopf, klein anfangen und ausprobieren. Es klappt nicht immer gleich beim ersten Mal.
- ❖ Die Zeit bis zur Etablierung stabiler Naturräume beträgt im Regelfall fünf Jahre und muss entsprechend im Plan berücksichtigt werden.
- ❖ Erst einmal wachsen lassen und sehen, welche insektengerechten Pflanzen bereits vorhanden und schützenswert sind.
- ❖ Vorhandene einheimische Bäume und Sträucher unbedingt erhalten. Rodungen o.ä. müssen im Ausnahmefall abgestimmt und ausdrücklich beauftragt werden.
- ❖ Vorhandene nicht einheimische Pflanzen auf ihren Wert für die Natur prüfen und im Einzelfall entscheiden. Auf keinen Fall alles entfernen!
- ❖ Der vorhandene Boden ist in der Regel schon ein funktionierendes Öko-System und darf grundsätzlich nicht ausgekoffert, umgegraben oder durch schwere Maschinen verdichtet werden. Derlei Maßnahmen dürfen nur im absoluten Ausnahmefall erfolgen.
- ❖ Keinen Torf verwenden!! In Deutschland werden immer noch wertvolle Hochmoor-Flächen für den Torf-Abbau vernichtet, obwohl alle wissen, dass deren Schutz einen großen Beitrag für die Erhaltung seltener Arten und gegen die Klimakatastrophe leisten würde.
- ❖ Die Flächen unter Baumkronen sind von wichtigen Baumwurzeln durchzogen und deshalb besonders geschützt. Hier kommen nur Zwiebelpflanzen oder Saatgut zum Einsatz.
- ❖ Für die Flächenvorbereitung sind 3 Schritte einzuplanen: Kurz mähen, vertikutieren, max. 1 cm tief auflockern.
- ❖ Der Klimawandel verändert auch die Zusammensetzung der Blühwiesen, zukünftig werden wasserspeichernde Pflanzen wie Ampfer eine größere Rolle spielen. Wir empfehlen mehrjährige, trockenheitsresistente Pflanzen sowie Pflanzung bzw. Aussaat im Herbst.
- ❖ Pflanzen nach dem Einpflanzen gründlich angießen und in den ersten Wochen feucht halten.



2.3 Die Pflege in den nachfolgenden Jahren

- ❖ Die Pflegemaßnahmen sollten in den ersten zwei Jahren für jede Fläche individuell gestaltet werden. Die Initiative 100.000 Schmetterlinge unterstützt dabei gerne.
- ❖ Absolut kein Gift oder Düngemittel verwenden! Es gibt keine schmetterlingsfreundlichen Pestizide oder Düngemittel.
- ❖ Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum tabu!!
- ❖ Im Herbst Zurückhaltung üben. Viele Schmetterlinge überwintern als Raupen und Eier im Laub und in Gehölzen! Das Laub deshalb mindestens bis März des Folgejahres liegen lassen! Dies gilt auch für neu angesäte Flächen.
- ❖ Nur ein- bis zweimal pro Jahr mähen, dabei mindestens 10 cm stehen lassen. Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 30% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt.
- ❖ Das Mahdgut muss 3 bis 7 Tage auf der Fläche bleiben, damit Insekten in die ungemähten Nachbarflächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mahdgut danach mit Harken / Heugabeln komplett entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Zur Schadensreduzierung sollen wenige Arbeitsgänge erfolgen. Die ungemähten Bereiche dürfen nicht befahren oder betreten werden.
- ❖ Stark vergraste Bereiche im Herbst sehr kurz mähen, anschließend den Boden vertikutieren und neu bepflanzen oder Saatgut ausbringen.
- ❖ Schmale (50 cm) Wege zur Begehung von großen Wiesen regelmäßig freimähen.
- ❖ Erfahrung mit den Bodenverhältnissen, der fortschreitenden Klimakatastrophe und insbesondere den Dürreperioden sammeln und in Absprache berücksichtigen.
- ❖ Jährliche Nachpflanzungen nach Bedarf durchführen.
- ❖ Der Aufenthalt in der Natur sorgt für Wohlbefinden und Erholung. Es sind vor allem die unterschiedlichen Geräusche wie Vogelgezwitscher, das Summen der Insekten oder das Rauschen der Blätter, das wechselnde Spiel von Licht und Schatten, Gerüche von vermoderndem Laub, duftenden Blüten sowie der Anblick wunderschöner Schmetterlinge, die uns entspannen lassen. Wie schön, wenn wir diese Natur-Wunder auch in Lurup erleben dürfen!



3 Überblick über die Naturräume

	Arbeits-Aufwand A= hoch, B= mittel, C=gering			Kostentreiber
	Anlage	Pflege	Pflanzen	
4.1 Wachsen lassen!	C	C	C	keine
4.2 Baum	A	C	A	Anzahl, Pflanzhöhe
4.3 Wald	A	C	B	Flächengröße, Pflanzhöhe
4.4 Sonnige Blumenwiese (Aussaat)	B	A	C	Flächengröße
4.5 Sonnige Blumenwiese (Stauden-Nachpflanzung)	A	A	B	Flächengröße
4.6 Magerwiese	A	B	B	Flächengröße
4.7 Schattenwiesen	B	B	B	Flächengröße
4.8 Schmetterlingsspirale	A	A	C	Flächengröße
4.9 Totholz	C	C	C	keine
4.10 Wildstrauchhecke	A	C	B	Länge
4.11 Wildblumensaum	A	B	B	Länge
4.12 Kräuterrasen	B	B	C	Flächengröße
4.13 Süßgraswiese	B	C	C	Flächengröße
4.14 Streuobstwiese	A	B	A	Flächengröße, Anzahl Obstbäume
4.15 Heide	A	C	B	Flächengröße, Boden
4.16 Steinhaufen und Mauern	C	C	C	Flächengröße, Steine
4.17 Sandarium	C	C	C	Flächengröße
4.18 Wände und Zäune	A	B	C	Flächengröße, Rankhilfen
4.19 Wassersenke	A	C	C	Zulauf-Technik
4.20 Bach (noch in Arbeit)				
4.21 Teich (noch in Arbeit)				
4.22 Wildes Dach (noch in Arbeit)				
4.23 Leben im Topf (noch in Arbeit)				
4.24 Nisthilfen	A	C	Anzahl	

4 Die Naturräume im Einzelnen

4.1 Wachsen lassen!



Eine vorhandene Grünfläche ist oftmals schon ein funktionierendes Öko-System mit einer etablierten Pflanzenmischung. Was liegt also näher als der Natur freien Lauf zu lassen und zu beobachten, was die „Abwesenheit des Menschen“ bewirkt. Also erst einmal wachsen lassen und sehen, welche insektengerechten Pflanzen bereits vorhanden und schützenswert sind. Altgrasstreifen sind über das ganze Jahr ein wichtiger Lebensraum. Nicht nur Heuschrecken fühlen sich im hohen Gras wohl, auch viele weitere Tiere benötigen hohe Wiesen, um sich zurückzuziehen oder auch um sich fortzupflanzen. Untersuchungen zeigen: Hier ist ein Vielfaches der heimischen Tiere anzutreffen. Vorhandene einheimische Bäume und Sträucher bleiben natürlich erhalten und Rodungen erfolgen nur im Ausnahmefall.

Nach dem „Wachsen lassen“ werden die dort wachsenden Pflanzen auf ihren Wert für die Natur geprüft und dokumentiert. Vielleicht hat sich schon ein wertvoller Naturraum etabliert! In jedem Fall kann danach in aller Ruhe über eine ökologische Aufwertung nachgedacht werden.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	alle
Boden	alle
Feuchtigkeit	alle
Zeitpunkt	Immer. Allerdings ist das Frühjahr und der Sommer für ein Artenmonitoring am besten geeignet.
Materialien	Gutes Auge, Bestimmungs-App, z.B. Flora Incognita
Anlage	C Nicht erforderlich, deshalb keine Kosten im ersten Jahr!
Pflege	C Am Anfang nicht erforderlich, deshalb keine Kosten im ersten Jahr! Danach partielle Mahd und Entscheidung über Erweiterungen / Änderungen. Um den Blütenreichtum von Wiesen zu erhalten, müssen diese regelmäßig und partiell gemäht und das Mahdgut abtransportiert werden. Je nach Nährstoffgehalt des Bodens empfiehlt sich für die meisten Wiesen eine zweimalige Mahd pro Jahr: Die 1. Mahd erfolgt Mitte bis Ende Juni, die 2. Mahd Ende September.



Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum absolut tabu!! Stattdessen einen Balkenmäher oder eine Sene einsetzen!
Nur ein- bis zweimal pro Jahr mähen, dabei mindestens 10 cm stehen lassen. Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 50% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt. Das Schnittgut 7 Tage auf der Fläche lassen, damit Insekten in die ungemähten Flächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mähgut muss vor dem Abräumen getrocknet und möglichst einmal gewendet werden, damit das ausfallende Saatgut auf der Fläche und die Artenvielfalt dadurch erhalten bleibt. Danach komplett entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Die ungemähten Bereiche jetzt nicht betreten!

Pflanzen C Nicht erforderlich, deshalb keine Kosten im ersten Jahr!

4.2 Baum



Bäume sind Schattenspender, Sauerstofflieferanten, Klimaanlage, Luftfilter, Lärmreduzierer und Lebensraum. Gerade alte Bäume entwickeln einen besonders ausladenden und malerischen Wuchs. Kombiniert mit ästhetisch ansprechenden Merkmalen und einer leuchtenden Herbstfärbung werden sie zu einem attraktiven Blickfang und bieten Lebensräume für zahlreichen Tiere. Viele Insektenarten sind von nur einer einzigen einheimischen Baumart abhängig. Vogelküken würden ohne die vielen Schmetterlingsraupen, die ihre Eltern von den Bäumen picken, verhungern. Alle Bäume sind sehr wichtige Raupennahrungspflanzen wie z.B. die Korb-Weide, die die Kinderstube für unglaubliche 147 Schmetterlingsarten ist oder der Eiche, die für das Überleben von 300 spezialisierten Insektenarten sorgen kann. Sicher eignet sich dieser stattliche Baum nur für sehr große Naturräume. Unter Gehölzen kann ein Schattenbeet aus Stauden, Gräsern und Farnen angelegt werden. Hier bleibt das herabfallende Laub im Herbst liegen, das dann von Mikroorganismen langsam in eine strukturreiche, wasserhaltende und nährstoffreiche Humusschicht umgewandelt wird. So entstehen artenreiche Lebensgemeinschaften.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Es gibt sie großer Auswahl für jeden Standort und für jeden Boden. Wichtig ist, dass der Platz auch über der Erde groß genug für die ausgewachsene Pflanze ist und nicht geschnitten werden muss. Auch der Abstand zum nächsten Grundstück muss groß genug sein, damit eine spätere Fällung vermieden wird.
Boden	Alle Bodenarten, siehe Pflanzenliste
Feuchtigkeit	Trocken, frisch bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Wurzelnackte oder ballierte Gehölze werden von Ende Oktober bis März angeboten, Containerpflanzen sind ganzjährig erhältlich. Die beste Pflanzzeit ist der Herbst, da die Gehölze dann über den Winter vor dem Laubaustrieb weitere Wurzeln ausbilden können und so besser anwachsen.
Materialien	Gehölz im Container, als Ballenware oder wurzelnackt. Für große Gehölze Stützpfähle und Juteband, Wasser
Anlage	A Vorbereitung: Pflanzgrube vom vorhandenen Bewuchs befreien und nicht in den Rasen pflanzen, da sie dann nicht gut anwachsen. Rasensoden entfernen und den Boden lockern. Pflanzung: Großzügige Pflanzgrube, je nach Größe der Pflanze und des Wurzelballens bis zu 1m x 1m x 1m ausheben, den Boden der Grube und die Seiten lockern. Nach dem Pflanzen gut wässern, bei Sträuchern mindestens zehn Liter, bei Bäumen 100 Liter. Mit dem offenen Boden eine Kräuterrasensmischung einsäen. Große Gehölze brauchen einen Baumpfahl oder einen Dreibock, damit sie gut anwachsen können.



Pflege	C	Bäume, die mit größerem Ballen geliefert wurden, brauchen im ersten Sommer mindestens zehn Mal durchdringend genügend Wasser (Hundert Liter, also zehn große Gießkannen!). Danach werden Bäume nur bei Bedarf gestutzt.
Pflanzen	A	Siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Baum / Wald"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Keine Zahl bedeutet, dass diese Pflanze eine wertvolle Nektarquelle für viele andere Insekten ist!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Feldahorn	Acer campestre	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	43	1				
Bergahorn	Acer pseudoplatanus	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	37	2				
Schwarz-Erle, Rot-Erle	Alnus glutinosa	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	34					
Grau-Erle	Alnus incana	02 - 03	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13					
Zwerg-Birke	Betula nana	04 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	125	1				
Gemeine Birke	Betula pendula	02 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	38		2		1	
Hainbuche	Carpinus betulus	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, normal	50					
Rotbuche	Fagus sylvatica	05 - 06	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	68					
Gewöhnlicher Wacholder	Juniperus communis	05 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffarm	10					
Apfelbaum	Malus	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, nährstoffreich	5		1		1	
Gewöhnliche Kiefer	Pinus sylvestris	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, normal	19					
Schwarz-Pappel	Populus nigra	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	39		1		1	
Zitterpappel	Populus tremula	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	86		1			
Vogelkirsche	Prunus avium	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	22		1		1	
Trauben-Eiche	Quercus petraea	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	25		2		1	
Flaum-Eiche	Quercus pubescens	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	6		2		1	
Deutsche Eiche	Quercus robur	05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, nährstoffreich	32		2		1	
Salweide	Salix caprea	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	103	13	5	5	2	2
Korbweide	Salix viminalis	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	147	18		2		2
Mehlbeere	Sorbus aria	06 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	2					
Europäische Eibe	Taxus baccata	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal						
Winter-Linde	Tilia cordata	06 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	73	8		2		1
Sommer-Linde	Tilia platyphyllos	07	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	80	6				
Berg-Ulme	Ulmus glabra	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	45		3		1	
Flatter-Ulme	Ulmus laevis	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal	45		3		1	
Feld-Ulme	Ulmus minor	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	55		3		1	



4.3 Wald



Wälder sind die Lunge unserer Erde. Sie schenken Leben, indem sie uns mit Sauerstoff versorgen und Kohlendioxid aufnehmen. Zudem kann ein Hektar Wald jährlich 50 Tonnen Ruß und Staub filtern. Wälder fangen Niederschläge auf, speichern sie in ihrem Boden und Holz und geben sie langsam in die Umgebung zurück. So schützen uns die Wälder vor Trockenheit. 70 Prozent unseres Trinkwassers in Deutschland kommen aus den Wäldern!

Wälder funktionieren wie eine natürliche Klimaanlage. Bis zu 400 Liter Wasser verdunstet ein alter Laubbaum an einem heißen Tag und kühlt so die Luft. In Hitzeperioden tragen sie damit wesentlich zur Abkühlung der Umgebung bei. Der Temperaturunterschied zwischen dicht besiedelten und bewaldeten Gebieten kann an heißen Tagen mehr als 10 Grad betragen!

Wälder sind Lebensraum für 4.500 Pflanzen- und Pilzarten sowie mehr als 6.700 Tierarten. Etwa 30 einheimische Schmetterlingsarten sind auf Wald-Lebensräume angewiesen. Es gibt keine scharfe Grenze zwischen den Waldtagfaltern und anderen Schmetterlingen, aber diese 30 Arten sind in mindestens einem Lebensstadium (Ei, Raupe, Puppe oder Falter) in hohem Maße an den Wald gebunden. Der Blaue Eichenzipfelfalter verbringt einen großen Teil seines Lebens hoch oben in den Baumkronen, gut versteckt vor menschlichen Blicken. Ab und zu verlassen sie jedoch die luftigen Höhen und lassen sich bei der Nahrungsaufnahme oder beim Sonnenbad beobachten. Solche nicht alltäglichen Begegnungen bleiben in Erinnerung. In Hamburg gibt es (noch) einige Waldtagfalter wie den Großen Schillerfalter und das Waldbrettspiel (Foto oben).

Ein Spaziergang durch einen Wald entspannt und gibt uns eine innere Ruhe. Hier ist Natur erlebbar und es wird deutlich, was unsere Lebensgrundlage ist und was wirklich wichtig ist. Wir müssen diese Orte der Rückbesinnung gerade auch in den städtischen Bereichen erhalten und neue schaffen.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Es gibt sie großer Auswahl für jeden Standort und für jeden Boden. Ein großes Lichtangebot erweitern das verwendbare Baumartenspektrum. Wir empfehlen daher sonnige Standorte.
Boden	Gut nährstoffversorgte und durchlüftete Böden begünstigen den Anwuchs junger Bäume.
Feuchtigkeit	Frisch bis feucht
Zeitpunkt	Wurzelnackte oder ballierte Gehölze werden von Ende Oktober bis März angeboten, Containerpflanzen sind ganzjährig erhältlich. Die beste Pflanzzeit ist der Herbst, da die Gehölze dann über den Winter vor dem Laubaustrieb weitere Wurzeln ausbilden können und so besser anwachsen.



Materialien		Bäume im Container, als Ballenware oder wurzelnackt. Für große Gehölze Stützpfähle und Juteband, Wasser
Anlage	A	<p>Planung: Die Entscheidung, eine städtische Fläche in einen Wald umzuwandeln, ist keine alltägliche und sollte umfassend geplant und abgestimmt sein. Der Wald muss der Größe der Fläche und die sie umgebenden Bedingungen (Häuser, Strommasten etc.) Rechnung tragen und vorhandene Naturräume wie eine sonnige Wiese nicht gefährden. Das Wälder hoch hinauswachsen, muss die Anzahl der Setzlinge mit Weitsicht ermittelt werden.</p> <p>Aus ökologischer Sicht sind natürlich nur Mischwälder sinnvoll. Im Bodenbereich sollten weitere Naturräume angelegt werden, mindestens jedoch eine Schattenwiese, Totholz und ein Wildblumensaum.</p> <p>Vorbereitung: Pflanzgrube vom vorhandenen Bewuchs befreien und nicht in den Rasen pflanzen, da sie dann nicht gut anwachsen. Rasensoden entfernen und den Boden lockern.</p> <p>Pflanzung: Großzügige Pflanzgrube, je nach Größe der Pflanze und des Wurzelballens bis zu 1m x 1m x 1m ausheben, den Boden der Grube und die Seiten lockern. Nach dem Pflanzen gut wässern, bei Sträuchern mindestens zehn Liter, bei Bäumen 100 Liter. Mit dem offenen Boden eine Kräuterrasenmischung einsäen. Große Gehölze brauchen einen Baumpfahl oder einen Dreibock, damit sie gut anwachsen können.</p> <p>Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.</p>
Pflege	C	<p>Bäume, die mit größerem Ballen geliefert wurden, brauchen im ersten Sommer mindestens zehn Mal durchdringend genügend Wasser (Hundert Liter, also zehn große Gießkannen!).</p> <p>Wege werden monatlich gemäht und Bäume nur bei Bedarf gestutzt.</p>
Pflanzen	B	Siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Baum / Wald"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Keine Zahl bedeutet, dass diese Pflanze eine wertvolle Nektarquelle für viele andere Insekten ist!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Feldahorn	Acer campestre	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	43	1				
Bergahorn	Acer pseudoplatanus	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	37	2				
Schwarz-Erle, Rot-Erle	Alnus glutinosa	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	34					
Grau-Erle	Alnus incana	02 - 03	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13					
Zwerg-Birke	Betula nana	04 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	125	1				
Gemeine Birke	Betula pendula	02 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	38		2		1	
Hainbuche	Carpinus betulus	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, normal	50					
Rotbuche	Fagus sylvatica	05 - 06	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	68					
Gewöhnlicher Wacholder	Juniperus communis	05 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffarm	10					
Apfelbaum	Malus	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, nährstoffreich	5		1		1	
Gewöhnliche Kiefer	Pinus sylvestris	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, normal	19					
Schwarz-Pappel	Populus nigra	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	39		1		1	
Zitterpappel	Populus tremula	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, normal	86		1			
Vogelkirsche	Prunus avium	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	22		1		1	
Trauben-Eiche	Quercus petraea	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	25		2		1	
Flaum-Eiche	Quercus pubescens	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	6		2		1	
Deutsche Eiche	Quercus robur	05	mehrfährig, Früchte	sonnig, normal, nährstoffreich	32		2		1	
Salweide	Salix caprea	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	103	13	5	5	2	2
Korbweide	Salix viminalis	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	147	18		2		2
Mehlbeere	Sorbus aria	06 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	2					
Europäische Eibe	Taxus baccata	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal						
Winter-Linde	Tilia cordata	06 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	73	8		2		1
Sommer-Linde	Tilia platyphyllos	07	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	80	6				
Berg-Ulme	Ulmus glabra	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	45		3		1	
Flatter-Ulme	Ulmus laevis	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal	45		3		1	
Feld-Ulme	Ulmus minor	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	55		3		1	



4.4 Sonnige Blumenwiese (Aussaat)



Echte Blumenwiesen bestehen aus mehrjährigen heimischen Wildblumen und Gräsern. Sie lieben einen sonnigen Standort und werden bei entsprechender Pflege von Jahr zu Jahr schöner und artenreicher. Blumenwiesen besitzen keine robuste Grasnarbe und sollten möglichst nicht betreten werden. Es sind Flächen zum Beobachten und Natur genießen! Es warten viele spannende Geschichten: Ameisen, die eine Raupe in ihren Bau bringen, ein Heuhüpfer, der sein Weibchen “heransingt“, oder die Spinne, die gerade eine Biene gefangen hat. Vor allem die Korbblütler wie Margeriten oder Herbstlöwenzahn sind Nahrung für viele Wildbienen, andere sind wiederum Nektarquellen für unsere Diamanten der Lüfte, den Schmetterlingen.

Eine Blumenwiese hat 3 Etagen, in denen unterschiedliche Tierarten leben:

- In der oberen Blütenschicht finden vor allem Schwebfliegen, Wildbienen, Hummeln, Heuschrecken, Käfer, Wanzen und Schmetterlinge Nahrung und Lebensraum. Vogelarten wie Distelfink, Grünfink oder Goldammer leben von den Samen der Blüten und Gräser.
- In der Kraut- und Grasschicht dominieren die blattfressenden, saftsaugenden Bewohner. Zu ihnen gehören z.B. zahlreiche Schmetterlingsraupen, Blattkäfer, Rüsselkäfer, Wanzen, Schwebfliegenlarven, Schlupfwespen und Spinnen.
- Die unterste Streuschicht der Wiese wird von „Zersetzer“ genutzt, wie z.B. Asseln, Milben, Laufkäfern, Ameisen, Amphibien und Reptilien.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Sonnig, halbschattig. Blumenwiesen können auf allen Böden angelegt werden, nur schattig darf der Standort nicht sein. Je sonniger die Fläche ist, desto mehr Blüten werden sich entfalten.
Boden	Normal bis nährstoffreich
Feuchtigkeit	Trocken, frisch bis feucht
Zeitpunkt	Die beste Ansaatzeit ist von März bis Mai oder Ende August bis Oktober, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Hochwertige Blumenwiesen-Saatgutmischung. Die genauen Mengen berechnen Sie anhand der zu begrünenden Fläche und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers. Die Mischungen müssen aus echten, standort-heimischen, Wildpflanzen bestehen. Wir empfehlen die zertifizierte Wiesen-Saatmischungen von Rieger-Hofmann aus der Region 1 „Norddeutsches Tiefland“.
Anlage	<p>B Vorbereitung: Rasensoden vollständig mit dem Spaten oder einem Rasenschäler entfernen. Alternativ fräsen und dazwischen einige Tage abtrocknen lassen. Pflanzenreste sehr sorgfältig abrechen und auslesen. Das Saatbeet mit der Harke vorbereiten. In verdichteten, lehmigen oder sehr fetten Boden kann Sand eingearbeitet werden.</p> <p>Aussaat: Die Wiesensaat mit einem Saathelfer (leicht feuchter Sand, Maisschrot o.Ä.) 10-fach strecken, um es einfacher gleichmäßig auf der Fläche aussäen zu</p>



können. Aussaat einmal längs und einmal quer gleichmäßig. Das Saatgut wird nicht eingearbeitet, da viele der Pflanzen zur Keimung Licht benötigen.

Andrücken: Kleinere Flächen werden mit der Schaufel flach angeklopft oder vorsichtig festgetreten, größere Flächen mit einer Saatwalze angewalzt.

Wässern: Einsaat bis zur Keimung (ca. 6 Wochen) feucht halten.

Anwuchsphase: Die Samen von Wildpflanzen gehen oft zeitverzögert auf! Zunächst keimen vor allem die im Boden ruhende Samen einjähriger Beikräuter wie Melde oder Gänsedistel und bieten den Wildsamen ein ideales Mikroklima für deren Keimung.

Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.

Pflege	A	<p>Um den Blütenreichtum von Wiesen zu erhalten, müssen diese regelmäßig und partiell gemäht und das Mahdgut abtransportiert werden. Je nach Nährstoffgehalt des Bodens empfiehlt sich für die meisten Wiesen eine zweimalige Mahd pro Jahr: Die 1. Mahd erfolgt Mitte bis Ende Juni, die 2. Mahd Ende September.</p> <p>Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum absolut tabu!! Stattdessen einen Balkenmäher oder eine Sene einsetzen!</p> <p>Nur ein- bis zweimal pro Jahr mähen, dabei mindestens 10 cm stehen lassen. Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 50% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt. Das Schnittgut 7 Tage auf der Fläche lassen, damit Insekten in die ungemähten Flächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mähgut muss vor dem Abräumen getrocknet und möglichst einmal gewendet werden, damit das ausfallende Saatgut auf der Fläche und die Artenvielfalt dadurch erhalten bleibt. Danach komplett entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Die ungemähten Bereiche jetzt nicht betreten!</p> <p>Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Saat	B	<p>Hochwertige Blumenwiesen-Saatgutmischung. Die Mengen ergeben sich aus der Flächengröße und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers. Die Saatmischung muss aus echten und standortheimischen Wildpflanzen bestehen.</p> <p>Wir empfehlen die zertifizierte Wiesen-Saatmischungen von Rieger-Hofmann aus der Region 1 „Norddeutsches Tiefland“.</p>



4.5 Sonnige Blumenwiese (Stauden-Nachpflanzung)



Echte Blumenwiesen bestehen aus mehrjährigen heimischen Wildblumen und Gräsern. Sie lieben einen sonnigen Standort und werden bei entsprechender Pflege von Jahr zu Jahr schöner und artenreicher. Blumenwiesen besitzen keine robuste Grasnarbe und sollten möglichst nicht betreten werden. Es sind Flächen zum Beobachten und Natur genießen! Es warten viele spannende Geschichten: Ameisen, die eine Raupe in ihren Bau bringen, ein Heuhüpfer, der sein Weibchen “heransingt“, oder die Spinne, die gerade eine Biene gefangen hat. Vor allem die Korbblütler wie Margeriten oder Herbstlöwenzahn sind Nahrung für viele Wildbienen, andere sind wiederum Nektarquellen für unsere Diamanten der Lüfte, den Schmetterlingen.

Eine Blumenwiese hat 3 Etagen, in denen unterschiedliche Tierarten leben:

- In der oberen Blütenschicht finden vor allem Schwebfliegen, Wildbienen, Hummeln, Heuschrecken, Käfer, Wanzen und Schmetterlinge Nahrung und Lebensraum. Vogelarten wie Distelfink, Grünfink oder Goldammer leben von den Samen der Blüten und Gräser.
- In der Kraut- und Grasschicht dominieren die blattfressenden, saftsaugenden Bewohner. Zu ihnen gehören z.B. zahlreiche Schmetterlingsraupen, Blattkäfer, Rüsselkäfer, Wanzen, Schwebfliegenlarven, Schlupfwespen und Spinnen.
- Die unterste Streuschicht der Wiese wird von Zersettern und Zernagern genutzt, wie z.B. Asseln, Milben, Laufkäfern, Ameisen, Amphibien und Reptilien.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Sonnig, halbschattig. Blumenwiesen können auf allen Böden angelegt werden, nur schattig darf der Standort nicht sein. Je sonniger die Fläche ist, desto mehr Blüten werden sich entfalten.
Boden	Normal bis nährstoffreich
Feuchtigkeit	Trocken, frisch bis feucht
Zeitpunkt	Die beste Pflanzzeit ist von März bis April oder September bis Oktober vor oder nach der Frostperiode. Ebenso ist es wichtig, dass danach eine anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Stauden, Wasser
Anlage	A Vorbereitung: Vor der Neuanlage kann der Boden vom vorhandenen Bewuchs befreit und tief gelockert werden. Wenn diese nicht möglich oder sinnvoll ist, wird vorhandene Pflanzendecke sehr kurz gemäht und die Fläche anschließend stark vertikutiert oder gefräst. Planung: Stauden am besten an trübigen Tagen pflanzen, denn starke Sonnenstrahlung kann die jungen Pflanzen verbrennen. Faustregel: bei kleinen Töpfen ca. 9 Pflanzen pro qm, bei großen Stauden 5 bis 6 Pflanzen einplanen. Stauden sollten nach Höhe und Breite räumlich gestaffelt werden. Diese Höhenabstufungen sind entscheidend für das gute Aussehen des Beetes. Auch auf die Blühzeiten achten, damit die Wiese über einen langen Zeitraum blüht.



Pflanzung: Die Stauden vor dem Einpflanzen wässern: samt Topf in ein Wassergefäß stellen und warten, bis keine Luftbläschen mehr auftauchen. Sehr feste Wurzelballen ein wenig anreißen, das erleichtert das Anwurzeln. Das Pflanzloch muss etwa doppelt so tief und breit sein wie der Ballen. Die Pflanze genauso tief einpflanzen, wie sie im Topf stand. Nach dem Einsetzen den Rand mit Erde auffüllen und diese rund um die Staude herum gut andrücken. Zuletzt kräftig angießen, damit sich die Erde mit den feinen Wurzeln verbindet.

Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.

Pflege	<p>A Wenn im Frühjahr gepflanzt wurde, muss im darauffolgenden Sommer gegossen werden. Bei Herbstpflanzung ist das Gießen auch in den Folgejahren nicht nötig. Um den Blütenreichtum von Wiesen zu erhalten, müssen diese regelmäßig und partiell gemäht und das Mahdgut abtransportiert werden. Je nach Nährstoffgehalt des Bodens empfiehlt sich für die meisten Wiesen eine zweimalige Mahd pro Jahr: Die 1. Mahd erfolgt Mitte bis Ende Juni, die 2. Mahd Ende September. Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum absolut tabu!! Stattdessen einen Balkenmäher oder eine Sene einsetzen!</p> <p>Nur ein- bis zweimal pro Jahr mähen, dabei mindestens 10 cm stehen lassen. Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 50% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt. Das Schnittgut 7 Tage auf der Fläche lassen, damit Insekten in die ungemähten Flächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mähgut muss vor dem Abräumen getrocknet und möglichst einmal gewendet werden, damit das ausfallende Saatgut auf der Fläche und die Artenvielfalt dadurch erhalten bleibt. Danach komplett entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Die ungemähten Bereiche jetzt nicht betreten!</p> <p>Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	<p>B Siehe Folgeseite</p>



Pflanzen für den Naturraum "Wildblumenwiese"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtflatter als		Nutzen für alle Tagflatter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagflatter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Schafgarbe	Achillea millefolium	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	21	11	1	8	1	4
Kriechender Günsel	Ajuga reptans	05 - 06	mehrfährig, Wurzeläusläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	10		5		3
Stockrose	Alcea rosea	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	1	10				
Knoblauchsrauke	Alliaria petiolata	04 - 06	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	5	5	5	2	5	2
Filz-Klette	Arctium tomentosum	07 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Gewöhnlicher Beifuß	Artemisia vulgaris	07 - 10	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	24		1		1	
Gänseblümchen	Bellis perennis	03 - 11	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	2				
Schlangen-Knöterich	Bistorta officinalis	05 - 07	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13	7		1		
Kohl (alle Arten)	Brassica		einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3		4		4	
Rote Zaunrübe	Bryonia dioica	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	1	1		1	
Europäischer Meersenf, Strandrauke	Cakile maritima	06 - 09	einjährig, Stengeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3		3		3	
Wiesen-Glockenblume	Campanula patula	06 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	1	10				
Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	07 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	8				
Zwiebel-Zahnwurz	Cardamine bulbifera	04 - 06	mehrfährig, Wurzeläusläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	4		4		4	
Wiesenschaumkraut	Cardamine pratensis	04 - 06	zweijährig, Stengeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2	4	2	3	2	1
Wiesenflockenblume	Centaurea jacea	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	43	1	20	1	9
Skabiosenflockenblume	Centaurea scabiosa	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, normal	9	15		6		3
Kohl-Kratzdistel	Cirsium oleraceum	06 - 10	mehrfährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffr	5	14	1	9	1	7
Sumpf-Kratzdistel	Cirsium palustre	05 - 06	zweijährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffr	1	25	1	14	1	6
Gewöhnliche Kratzdistel	Cirsium vulgare	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	1	5	1	5	1	5
Wiesen-Pippau	Crepis biennis	05 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	1					
Wilde Möhre	Daucus carota	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	9	3	1	1		1
Roter Fingerhut	Digitalis purpurea	06 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	4					
Schmalblättriges Weidenröschen	Epilobium angustifolium	07 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	13	1		1		1
Gewöhnlicher Wasserdost	Eupatorium cannabinum	07 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	15	30		9		6
Wiesen-Labkraut	Galium mollugo	05 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	82	6				
Wiesen-Storchschnabel	Geranium pusillum	05 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	4	1	1	1	1	1
Gewöhnliche Nachtviole	Hesperis matronalis	07 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	1	1	1	1	1
Echter Alant	Inula helenium	06 - 07	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich						
Jakobs-Greiskraut	Jacobaea vulgaris	08 - 10	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	3		1		1
Wiesen-Witwenblume	Knautia arvensis	06 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2	36		13		6
Wiesen-Platterbse	Lathyrus pratensis	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13	7		2		2
Pfefferkraut, Strand-Karse	Lepidium latifolium	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	2		2		2	
Wiesen-Margerite	Leucanthemum ircutianum	06 - 10	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2	12				
Kuckuckslichtnelke	Lychnis flos-cuculi	05 - 07	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	4	7		3		3
Straußblütiger Gilbweiderich	Lysimachia thyrsoiflora	05 - 06	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1					
Gewöhnlicher Gilbweiderich	Lysimachia vulgaris	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14	1				
Gewöhnlicher Blutweiderich	Lythrum salicaria	06 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	14	1	11	1	8
Moschusmalve	Malva moschata	06 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	3				
Wegmalve	Malva neglecta	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	4		1		1	
Wasserminze	Mentha aquatica	07 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	4		3		2
Dolden-Milchstern	Omithogalum umbellatum	04 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, normal, normal	1					
Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris	04 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7					
Gewöhnliche Braunelle	Prunella vulgaris	06 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich		5		2		1
Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	05 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich		6		2		1



Pflanzen für den Naturraum "Wildblumenwiese"

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Kriechender Hahnenfuß	Ranunculus repens	05 - 08	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6	10		4		1
Acker-Rettich, Hederich	Raphanus raphanistrum	06 - 09	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	4	1	3	1	3	1
Garten-Rettich	Raphanus sativus	05 - 06	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3		3		3	
Wiesensauerampfer	Rumex acetosa	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	31		6		1	
Echtes Seifenkraut	Saponaria officinalis	07 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	6				
Herbstlöwenzahn	Scorzoneroidec autumnalis	06 - 09	mehrfährig, aussähend	halbschattig, trocken, nährstoff	1	3		3		3
Knotige Braunwurz	Scrophularia nodosa	06 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	10					
Bunte Kronwicke	Securigera varia	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	19		4		4	
Gewöhnliches Greiskraut	Senecio vulgaris	01 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13	1				
Wiesensilau	Silaum silaus	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3		1			
Weißc Lichtnelke	Silene Alba	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich						
Rote Lichtnelke	Silene dioica	04 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6	3		2		2
Acker-Senf	Sinapis arvensis	05 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	4		2		2	
Weg-Rauke	Sisymbrium officinale	05 - 09	einjährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	6		3		3	
Wald-Ziest	Stachys sylvatica	06 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14	2				
Große Sternmiere	Stellaria holostea	04 - 06	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6	1				
Gewöhnliche Vogelmiere	Stellaria media	03 - 10	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	11	1				
Löwenzahn	Taraxacum officinale	04 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	67					
Ackerhellerkraut	Thlaspi arvense	05 - 09	einjährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	4		4		4	
Weißklee	Trifolium repens	05 - 10	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	4	5	2	1	2	1
Europäische Trollblume	Trollius europaeus	05 - 06	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Echte Königskerze	Verbascum thapsus	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	3					
Ackerstiefmütterchen	Viola arvensis	04 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	1	1	1	1		
Hunds-Veilchen	Viola canina	05 - 06	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, normal, normal	7		5			
Gewöhnliche Pechnelke	Viscaria vulgaris	05 - 07	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6					



4.6 Magerwiese



Magerwiesen gehören zu den artenreichsten Naturräumen und bringen besonders wegen der Nährstoffarmut in Verbindung mit der Kraft der Sonne besonders viele Blüten von Wildpflanzen hervor. Sie ziehen so viele Wildbienen, Schmetterlinge, Heuschrecken und andere Insekten magnetisch an. Auch andere sonnenhungrige Tiere wie z.B. Reptilien, Spinnen, Laufkäfer und Vögel geben sich hier ein Stelldichein. Gerade die mageren, sonnigen Standorte sind in der ehemaligen Moor- und Heidelandschaft in Lurup fast vollständig verschwunden. Dies können und wollen wir ändern!

Beschreibung und Aufwandsklasse

(A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Sonnig bis halbschattig. Magere, nährstoffarme Standorte finden sich in der Natur dort, wo keine Bäume wachsen, deren Laub nährenden Humus bildet, also: in der Sonne. Einfach Kies oder Sand an einem sonnigen oder halbschattigen Standort auftragen und schon entsteht hier eine neue Heimat für einheimische Wildblumen und -sträucher.
Boden	Nährstoffarm
Feuchtigkeit	Trocken
Zeitpunkt	Die beste Ansaat- oder Pflanzzeit ist von März bis Mai oder Ende August bis September, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • 30 cm /qm = 400 kg oder 6-8 Schubkarren mineralisches Substrat mit Nullanteil aus der Region. Geeignet sind Sand, Wandkies, Mineralbeton, Kalkschotter • 3 cm /qm Kompost • Natursteine oder Holzstämme als Beeteinfassung • Pflanzen und Saatgut
Anlage	<p>A Vorbereitung: Vorhandenen Bewuchs so kurz wie möglich abmähen oder abschälen und in den Nutzgarten und in Hochbeete einbringen. Sand oder Kies wird aufbringen und sich vor der Saat / Pflanzung einige Zeit setzen lassen. Dann wird ca. 3 cm dick beikrautfreier (gütegesicherter) Grünkompost aufgebracht.</p> <p>Planung: Saat und Stauden am besten an trüben Tagen ausbringen. Faustregel für Stauden: bei kleinen Töpfen ca. 9 Pflanzen pro qm, bei großen Stauden 5 bis 6 Pflanzen einplanen. Die Saat-Menge berechnet sich anhand der zu begrünenden Fläche und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers.</p> <p>Aussaat / Pflanzung: Auch in die Pflanzlöcher kommen 1 - 2 Hände voll Kompost. Die Pflanzen sollten etwas tiefer gepflanzt werden, denn der Schotter setzt sich noch etwas und die leichten Ballen „schwimmen leicht auf“. Dann wird gut gegossen und die Saat ausgebracht.</p>



		<p>Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.</p>
Pflege	C	<p>Wenn im Frühjahr gepflanzt wurde, muss im darauffolgenden Sommer gegossen werden. Bei Herbstpflanzung ist das nicht nötig. In den folgenden Jahren muss nicht gegossen werden.</p> <p>Generell machen Magerbeete wenig Arbeit, weil alle unsere unerwünschten Beikräuter nährstoffreiche, gestörte Böden lieben und hier aber genau das Gegenteil finden. In den ersten 2 Jahren ist eine regelmäßige Pflege sehr wichtig, danach nimmt der Pflegeaufwand ab. Insbesondere unerwünschte Pflanzen wie Baumsetzlinge, Giersch, Winden, Quecken und Weißklee werden vorsichtig gejätet. Ebenso muss auf ausläuferbildende Gräser achten, die einen Magerwiese leicht überwuchern können.</p> <p>Magerwiesen müssen zweimal pro Jahr partiell gemäht und das Mahdgut abtransportiert werden.</p> <p>Die 1. Mahd erfolgt Mitte bis Ende Juni, die 2. Mahd Ende September.</p> <p>Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum absolut tabu!! Stattdessen einen Balkenmäher oder eine Sene einsetzen!</p> <p>Nur ein- bis zweimal pro Jahr mähen, dabei mindestens 10 cm stehen lassen. Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 50% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt. Das Schnittgut 7 Tage auf der Fläche lassen, damit Insekten in die ungemähten Flächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mähgut muss vor dem Abräumen getrocknet und möglichst einmal gewendet werden, damit das ausfallende Saatgut auf der Fläche und die Artenvielfalt dadurch erhalten bleibt. Danach komplett entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Die ungemähten Bereiche jetzt nicht betreten!</p> <p>Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	B	Siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Magerwiese"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtflatter als		Nutzen für alle Tagflatter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagflatter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Schafgarbe	Achillea millefolium	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	21	11	1	8	1	4
Kleiner Odermennig	Agrimonia eupatoria	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1		1			
Färber-Hundskamille	Anthemis tinctoria	06 - 10	einjährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	2	2				
Gemeiner Wundklee	Anthyllis vulneraria	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	2	4		2		
Gemeine Akelei	Aquilegia vulgaris	05 - 06	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	3	12				
Behaarte Gänsekresse	Arabis hirsuta	05 - 06	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	3	1	1	1	1	1
Echter Wermut	Artemisia absinthium	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	9					
Berg-Aster	Aster amellus	07 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, normal	8	2				
Goldhaar-Aster	Aster linosyris	07 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, normal	6	2				
Fieder-Zwenke	Brachypodium pinnatum	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25		11		6	
Pfirsichblättrige Glockenblume	Campanula persicifolia	06 - 07	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	1	10				
Acker-Glockenblume	Campanula rapunculoides	06 - 09	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig		11				
Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia	06 - 09	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	20	9				
Wiesenflockenblume	Centaurea jacea	06 - 09	mehrfährig, aussäehend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	43	1	20	1	9
Skabiosenflockenblume	Centaurea scabiosa	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, feucht, normal	9	15		6		3
Gemeine Wegwarte	Cichorium intybus	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	5	15				
Stengellose Kratzdistel	Cirsium acaule	07 - 08	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	16	36	1	7	1	
Wilde Möhre	Daucus carota	06 - 09	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	9	3	1	1		1
Karthäusernelke	Dianthus carthusianorum	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	3	13		4		2
Heide-Nelke	Dianthus deltoides	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1					
Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	05 - 08	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	10	40	1	13	1	8
Echtes Labkraut	Galium verum	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25	1				
Florentiner Habichtskraut	Hieracium piloselloides	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffarm	22	4		1		1
Doldiges Habichtskraut	Hieracium umbellatum	08 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	halbschattig, trocken, sandig	1	3		3		3
Hufeisen-Klee	Hippocrepis comosa	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	23	4	5	2	3	
Echtes Johanniskraut, Tüpfel-Hartheu	Hypericum perforatum	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, normal	12	13				
Gewöhnliches Ferkelkraut	Hypochaeris radicata	06 - 10	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal		1		1		1
Berg-Sandglöckchen	Jasione montana	07 - 08	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig		11		5		4
Wiesen-Witwenblume	Knautia arvensis	06 - 08	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	2	36		13		6
Frühe Margerite	Leucanthemum vulgare	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	2	12		6		4
Echtes Leinkraut	Linaria vulgaris	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	4					
Echte Katzenminze	Nepeta cataria	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig						
Gemeine Nachtkerze	Oenothera biennis	06 - 09	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	2	10				
Kriechender Hauhechel	Ononis repens	05 - 09	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	13		1		1	
Domiger Hauhechel	Ononis spinosa	05 - 09	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	13	1	2		2	
Eselsdistel	Onopordum acanthium	06 - 08	zweijährig, aussäehend	sonnig, trocken, normal	1	1	1	1	1	1
Oregano / Gemeiner Dost	Origanum vulgare	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	12	55	1	19		10
Vogelknöterich	Polygonum aviculare	05 - 10	einjährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	13	1	1	1	1	1
Frühlings-Fingerkraut	Potentilla verna	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	10	1	1	1		
Gewöhnliche Kuhschelle	Pulsatilla vulgaris	03 - 05	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, nährstoffreich	2					
Kleiner Sauerampfer	Rumex acetosella	05 - 08	mehrfährig, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	28		4		1	
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	16	10		3		2
Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria	07 - 11	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, normal	39	11		10		5
Scharfer Mauerpfeffer	Sedum acre	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	1					
Weißer Mauerpfeffer	Sedum album	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	7	6		1		1
Felsen-Fettheue	Sedum rupestre	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussäehend	sonnig, trocken, sandig	1					

100.000 Schmetterlinge in Lurup



Pflanzen für den Naturraum "Magerwiese"

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Purpur-Fetthenne	<i>Sedum telephium</i>	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig						
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	13	15				
Gewöhnliches Leimkraut	<i>Silene vulgaris</i>	05 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	19	19				
Echter Ziest	<i>Stachys officinalis</i>	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1	12		5		3
Gewöhnlicher Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>	07 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2	4	1	7		3
Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	6	18	1	12		4
Hasen-Klee	<i>Trifolium arvense</i>	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	3		1		1	
Goldklee	<i>Trifolium aureum</i>	07 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	2	4				
Feldklee	<i>Trifolium campestre</i>	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig		2				
Turmkraut	<i>Turritis glabra</i>	05 - 07	zweijährig, Stengelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	1		1		1	
Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>	02 - 04	mehrfährig, Wurzelausläufer, Samen	sonnig, trocken, sandig	14	3	1	3	1	3



4.7 Schattenwiesen



Schattenwiesen sind sehr vielfältig. Sie reichen von teils besonnten, trockenen Gehölzrändern bis hin zu voll schattigen, feucht-nassen Waldschluchten. Aufgrund des herabfallenden Laubs sind alle diese Standorte mehr oder weniger humos, gleichzeitig sorgen Kronendach und Wurzelsystem der Bäume für Schatten und Trockenheit. Entsprechend vielfältig ist das Artenspektrum von Schattenwiesen. Schattenpflanzen sind selten gestresst. Werden die Wasservorräte für andere Pflanzen besonders im Sommer schnell knapp, leiden sie hier im Schatten nicht unter den starken Sonnenstrahlen. Für früh fliegende Insekten sind diese Pflanzen ein wahrer Segen, denn viele Arten blühen hier, wenn sich die dichten Baumkronen über ihnen noch nicht geschlossen haben. Frühblüher sind Nahrung für die ersten Insekten im Jahr. So blüht die gefleckte Taubnessel blüht fast „durchgängig“ und ist eine wichtige Nahrung für die Hummelköniginnen bei ihren ersten Flügen. Dieses Biotop kann durch Baumstämme oder Wurzeln extrem aufgewertet werden. Viele Totholzbewohner, wie der schöne Rosenkäfer, finden hier einen Lebensraum. Frühjahrsblüher wie Lerchensporn und Buschwindröschen nutzen die Zeit vor dem Blattaustriebe für ihre Blüte und überziehen das Schattenbeet mit einer bunten Blütenpracht. Schließt sich das Blätterdach mit dem Laubaustrieb bestimmen Farne und Blattstauden wie Geißbart oder Salomonssiegel das Bild. Wintergrüne Arten wie Wald-Hainsimse oder Schildfarn geben dem Schattenbeet auch in der kalten Jahreszeit Struktur.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Halbschattig oder schattig. Die Nord- und Ostseiten von Häusern sind sehr schattig, sind für eine naturnahe Bepflanzung meistens nicht zu trocken. Eine Ausnahme bilden Beete unter Bäumen: Dort ist es im Sommer oft sehr trocken, wodurch für diese Flächen spezielle Arten ausgewählt werden sollten. In der Natur finden wir Schattenbeete unter Bäumen oder Hecken. Ergänzt mit Totholz entstehen auf vermeintlich schwierigen Standorten außergewöhnlich vielfältige und ganzjährig ansprechende Lebensräume.
Boden	Von nährstoffarm bis nährstoffreich
Feuchtigkeit	Von trocken bis feucht
Zeitpunkt	Die beste Ansaat- oder Pflanzzeit ist von März bis Mai oder Ende August bis September, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Unkrautfreien Kompost • Einige schöne Holzstücke, Baumstubben und Feldsteine • Stauden • Blumenzwiebeln • Ggf. Einzelsaatgut



Anlage	<p>B Vorbereitung: Boden vom vorhandenen Grün befreien und tief auflockern. Wurzeln von Beikräutern wie Giersch oder kriechendem Hahnenfuß vollständig entfernen. Wichtig: die Erdarbeiten dürfen Baumwurzeln nicht schädigen!! Unter Bäumen werden vorhandene Pflanzen nur oberflächlich entfernt und konkurrenzstarke Stauden gepflanzt.</p> <p>Planung: Unbedingt nur standortheimische Brutzwiebeln, Stauden und Saat kaufen. Nur diese sind insektenfreundlich. Saat, Zwiebeln und Stauden am besten an trübem Tagen ausbringen. Planwert für Zwiebeln: 7 - 10 Zwiebeln pro qm. Faustregel für Stauden: bei kleinen Töpfen ca. 9 Pflanzen pro qm, bei großen Stauden 5 bis 6 Pflanzen einplanen. Die Saat-Menge berechnet sich anhand der zu begrünenden Fläche und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers.</p> <p>Aussaat / Pflanzung: Wurzeln, Holzstücke und Steinhäufen einbringen, diese dabei teilweise etwas vergraben. Stauden, Farne und Gräser einpflanzen. Zwiebeln in Gruppen setzen. Danach die Saat auf die gesamte Fläche ausbringen.</p> <p>Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.</p>
Pflege	<p>A Unerwünschte Pflanzen werden gejätet. Im Herbst sollte Laub unbedingt liegen bleiben, da es ein wichtiger Lebensraum ist und daraus eine Humusschicht gebildet wird. Im Frühjahr werden nicht mehr schön aussehende Staudenstängel entfernt. Einige Stängel, zum Beispiel die der Nesselblättrigen Glockenblume oder des Waldgeißbartes, sollten aber unbedingt als Lebensraum für Insekten stehen bleiben. Wenn sie zu hoch erscheinen, können sie auch eingekürzt werden. Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	<p>C Siehe Folgeseite</p>



Pflanzen für den Naturraum "Schattenwiese"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtflügel als		Nutzen für alle Tagflügel in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagflügel als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Kriechender Günsel	Ajuga reptans	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	10		5		3
Gewöhnlicher Frauenmantel	Alchemilla vulgaris	06 - 07	mehrfährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2					
Bärlauch	Allium ursinum	03 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln	halbschattig, trocken, nährstoffreich						
Busch-Windröschen	Anemone nemorosa	03 - 04	mehrfährig, Wurzelausläufer	schattig, feucht, nährstoffreich	1					
Echter Engelwurz	Angelica archangelica	07 - 08	zwei- bis mehrjährig, aussähend	halbschattig, feucht, normal	1	1	1			
Gemeine Akelei	Aquilegia vulgaris	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	3	12				
Wald-Zwenke	Brachypodium sylvaticum	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6		4		3	
Sumpf-Reitgras	Calamagrostis canescens	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4		2		1	
Nesselblättrige Glockenblume	Campanula trachelium	07 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	8				
Bitteres Schaumkraut	Cardamine amara	04 - 07	mehrfährig, Stengelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	5		4	1	4	1
Wald-Schaumkraut	Cardamine flexuosa	04 - 10	einjährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, normal	2		1		1	
Behaartes Schaumkraut	Cardamine hirsuta	02 - 06	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2		2		2	
Spring-Schaumkraut	Cardamine impatiens	06 - 10	einjährig, Stengelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2		2		2	
Kleeblättriges Schaumkraut	Cardamine trifolia	04 - 06	mehrfährig, Stengelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2		2		2	
Wald-Segge	Carex sylvatica	05 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2		2		2	
Gemeines Schöllkraut	Chelidonium majus	05 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, trocken, nährstoffreich	3					
Herbstzeitlose	Colchicum autumnale	09 - 10	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, feucht, nährstoffreich		2				
Maiglöckchen	Convallaria majalis	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer	halbschattig, trocken, nährstoffreich						
Hohler Lerchensporn	Corydalis cava	03 - 05	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	1					
Gefingter Lerchensporn	Corydalis solida	03 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich		2		1		1
Herbstkrokus	Crocus speciosus	10 - 11	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, feucht, sandig						
Elfenkrokus	Crocus tommasinianus	02 - 04	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, feucht, sandig						
Gewöhnlicher Wurmfarf	Dryopteris filix-mas	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4					
Winterling	Eranthis hyemalis	01 - 03	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Schnee-Heide	Erica carnea	01 - 04	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, normal	2					
Gewöhnlicher Wasserdost	Eupatorium cannabinum	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	15	30		9		6
Sumpf-Wolfsmilch	Euphorbia palustris	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1					
Scharbockskraut	Ficaria verna	03 - 05	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1					
Wald-Erdbeere	Fragaria vesca	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, Früchte	sonnig, feucht, normal	5		1			
Schachbrettblume	Fritillaria meleagris	04 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Schneeglöckchen	Galanthus nivalis	02 - 03	mehrfährig, Wurzelausläufer, Samen	sonnig, feucht, normal						
Waldmeister	Galium odoratum	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, normal	5					
Sumpf-Storchschnabel	Geranium palustre	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	1	1				
Blut-Storchschnabel	Geranium sanguineum	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	4	2				
Bachnelkenwurz	Geum rivale	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2					
Gundermann	Glechoma hederacea	04 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1	3		3		3
Schwarze Nieswurz, Christrose	Helleborus niger	01 - 04	mehrfährig, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	1					
Gewöhnliches Leberblümchen	Hepatica nobilis	03 - 04	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	halbschattig, feucht, sandig						
Atlantisches Hasenglöckchen	Hyacinthoides non-scripta	04 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	halbschattig, trocken, nährstoffreich						
Weißes Taubnessel	Lamium album	04 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	13					
Purpurrote Taubnessel	Lamium purpureum	04 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2					
Märzenbecher	Leucojum vernum	02 - 04	mehrfährig, Brutzwiebeln	schattig, feucht, nährstoffreich						
Einjähriges Silberblatt	Lunaria annua	05 - 06	zweijährig, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	4	1	4	1	4	1
Mehrfähriges Silberblatt, Mondviole	Lunaria rediviva	05 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	2		4		4	
Kleine Traubenhyazinthe	Muscari botryoides	04	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	sonnig, feucht, normal						
Wald-Vergißmeinnicht	Myosotis sylvatica	04 - 06	zweijährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich		1				

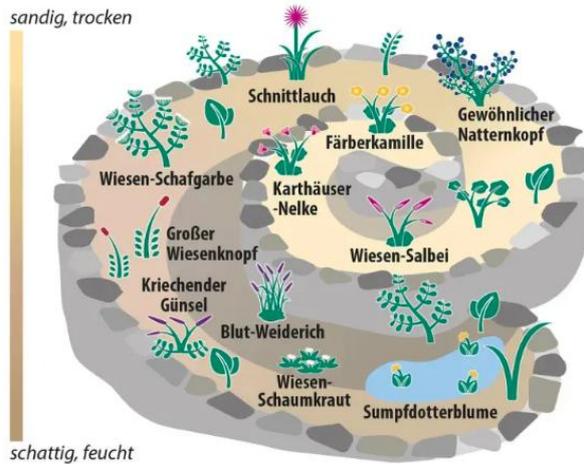


Pflanzen für den Naturraum "Schattenwiese"

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Osterglocke, Gelbe Narzisse	Narcissus pseudonarcissus	03 - 04	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	sonnig, feucht, normal						
Kleine Pimpinelle	Pimpinella saxifraga	07 - 09	mehrfährig, aussähend	halbschattig, trocken, normal	10	1	1			
Echte Salomonssiegel	Polygonatum odoratum	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer	halbschattig, trocken, nährstoffreich						
Hohe Schlüsselblume	Primula elatior	03 - 05	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3					
Schlehe / Schwarzdorn	Prunus spinosa	03 - 04	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	137	5	4	3	2	3
Adlerfarn	Pteridium aquilinum	07 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffarm	11					
Echtes Lungenkraut	Pulmonaria officinalis	04 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	4					
Gewöhnliche Kuhschelle	Pulsatilla vulgaris	03 - 05	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	2					
Zweiblättriger Blaustern	Scilla bifolia	03 - 04	mehrfährig, Brutzwiebeln, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Gewöhnliches Greiskraut	Senecio vulgaris	01 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13	1				
Rote Lichtnelke	Silene dioica	04 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6	3		2		2
Echte Goldrute	Solidago virgaurea	07 - 10	mehrfährig, aussähend	halbschattig, trocken, sandig	16					
Huflattich	Tussilago farfara	02 - 04	mehrfährig, Wurzelasläufer, Samen	sonnig, trocken, sandig	14	3	1	3	1	3
Ackerstiefmütterchen	Viola arvensis	04 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	1	1	1	1		
Sumpf- Veilchen	Viola palustris	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffarm	3		2			
Hain- Veilchen	Viola riviniana	04 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	halbschattig, normal, nährstoffarm	3		1			
Wildes Stiefmütterchen	Viola tricolor	04 - 10	einjährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6		4	1		



4.8 Schmetterlingsspirale



Die Schmetterlingsspirale ist ein wahrer Magnet für Tagpfauenauge, Dickkopffalter oder Faulbaum-Bläuling. Eine Schmetterlingsspirale ist somit ein schönes Element, der den Faltern wertvolle Nektarspender und ihren Raupen passende Nahrungspflanzen bietet. Über 3 Zonen verteilt bietet die Spirale Lebensräume für Pflanzen an trockenen, normalen und feuchten Standorten, es ist also sozusagen alles in einem. Für den Bau können sogar nicht mehr verwendete Pflastersteine verwendet werden und so einem guten Zweck zugeführt werden.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Am besten ist ein sonniger Standort, auf jeden Fall sollte das offene Ende nach Süden zeigen.
Boden	Von nährstoffarm bis nährstoffreich
Feuchtigkeit	Von trocken bis feucht
Zeitpunkt	Die Bauzeit liegt vor oder nach der Wachstumsphase der Pflanzen von März bis April oder Ende August bis September.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Steine • Teich-Folie oder Wanne für den Teich • Sand, normale Erde, Kompost oder Humus. Insgesamt (3 -4 Kubikmeter bei einer Grundfläche von 9 qm. • Stauden für ca. 7 qm • Kleesaat für ca. 6 qm (Umrandung). Die Kleearten (siehe Pflanzenliste) sind teilweise als Einzel-Saat im Handel erhältlich.
Anlage	<p>A Planung: Die Grundfläche sollte mindestens 3 x 3 Meter betragen. Außerdem sollte ein Randstreifen von einem weiteren Meter eingeplant werden. Die schneckenförmige Spirale muss mit dem offenen Ende nach Süden zeigen und in der vollen Sonne stehen. Der höchste Punkt ist am Ende der Spirale ca. 80 cm hoch. Die Spirale besteht aus 3 Zonen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zone 1 oben: Trockenheit • Zone 2 mittig: normale Feuchtigkeit • Zone 3 unten: Feucht und Teich <p>Empfehlenswert ist die Aussaat einer Kleewiese als Umrandung der Spirale mit einer Breite von 1-2 Meter.</p> <p>Anlage: Die Form mit kleinen Holzpfählen und Schnur abstecken. Die Fläche wird spatentief ausgehoben, wobei am südlichen Ende der Boden mindestens 40 cm</p>



ausgehoben wird, hier entsteht später ein kleiner Teich. Bis auf diese Fläche wird alles mit 10 bis 15 cm Kies oder Schotter aufgefüllt. Die Steine sollten Natursteine sein und werden einfach aufgeschichtet. Danach wird die Spirale bis zur halben Höhe mit Schotter befüllt. Anschließend werden die Zonen in diesem Mischungsverhältnis befüllt:

- Zone 1 oben: 50:50 (Erde-Sand)
- Zone 2 mittig: 50:25:25 (Erde-Sand-Kompost)
- Zone 3 unten: 50:10:40 (Erde-Sand-Humus)

Die Öffnung der Spirale wird mit einem kleinen Teich geschlossen, dessen Boden ein Bottich aus Kautschuk-Teichfolie oder verfestigtem Lehm sein kann. Eine Schicht Sand unter dem Teich sorgt für einen guten Anschluss an die Spirale und bessere Haltbarkeit. Der Teich wird mit einer Schicht Sand gefüllt, bepflanzt und mit Wasser befüllt.

Dabei unbedingt hohe Kanten vermeiden, damit der Teich keine Todesfalle für Insekten oder dem Igel wird.

Pflanzung: Warten auf den Regen, denn der sorgt dafür, dass die frische Erde in der Spirale absackt und sich verdichtet. Danach wird ggf. nochmal mit Erde aufgefüllt. Da die Schmetterlingsspirale aus verschiedenen Zonen besteht, werden die Pflanzen entsprechend ausgewählt. Generell gilt: Je trockenheitsliebender eine Pflanze ist, desto weiter nach oben sollte sie gedeihen.

Nach der Pflanzung wird die Kleesaat auf der Umrandung eingebracht.

Pflege	A	Unerwünschte Pflanzen werden gejätet. Im Herbst sollte Laub unbedingt liegen bleiben, da es ein wichtiger Lebensraum ist und daraus eine Humusschicht gebildet wird. Im Frühjahr werden nicht mehr schön aussehende Staudenstängel entfernt. Einige Stängel, zum Beispiel die der Nesselblättrigen Glockenblume oder des Waldgeißbartes, sollten aber unbedingt als Lebensraum für Insekten stehen bleiben. Wenn sie zu hoch erscheinen, können sie auch eingekürzt werden.
Pflanzen	C	Siehe Folgeseiten



Pflanzen für den Naturraum "Schmetterlingsspirale Zone 1"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Kleiner Odermennig	Agrimonia eupatoria	06 - 08	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1		1			
Färber-Hundskamille	Anthemis tinctoria	06 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2	2				
Karhäusernelke	Dianthus carthusianorum	06 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, sandig	3	13		4		2
Schmalblättriges Weidenröschen	Epilobium angustifolium	07 - 08	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	13	1		1		1
Schnee-Heide	Erica carnea	01 - 04	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, normal	2					
Oregano / Gemeiner Dost	Origanum vulgare	07 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, sandig	12	55	1	19		10
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, sandig	16	10		3		2
Tauben-Skabiose	Scabiosa columbaria	07 - 11	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, trocken, normal	39	11		10		5
Echter Ziest	Stachys officinalis	06 - 09	mehrfährig, Wurzelaufläufcr, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1	12		5		3
Thymian	Thymus pulegioides	06 - 07	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, sandig	6	18	1	12		4

Pflanzen für den Naturraum "Schmetterlingsspirale Zone 2"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Schafgarbe	Achillea millefolium	06 - 08	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, trocken, nährstoffreich	21	11	1	8	1	4
Kriechender Günsel	Ajuga reptans	05 - 06	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	10		5		3
Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	05 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	10	40	1	13	1	8
Gundermann	Glechoma hederacea	04 - 06	mehrfährig, Wurzelaufläufcr	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1	3		3		3
Wilde Malve	Malva sylvestris	06 - 10	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	1					
Großer Wiesenknopf	Sanguisorba officinalis	07 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6	12	1			



Pflanzen für den Naturraum "Schmetterlingsspirale Zone 3"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Sumpf-Schafgarbe	Achillea ptarmica	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	20	3		1		1
Sumpf-Reitgras	Calamagrostis canescens	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4		2		1	
Sumpfdotterblume	Caltha palustris	04 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	1				
Wiesen-Glockenblume	Campanula patula	06 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	1	10				
Wiesenschaukraut	Cardamine pratensis	04 - 06	zweijährig, Stengelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2	4	2	3	2	1
Gewöhnlicher Wasserdost	Eupatorium cannabinum	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	15	30		9		6
Echtes Mädesüß	Filipendula ulmaria	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14		3		1	
Sumpf-Storchschnabel	Geranium palustre	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	1	1				
Wiesen-Platterbse	Lathyrus pratensis	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	13	7		2		2
Sumpfhornklee	Lotus pedunculatus	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	5	6	5	6	2	2
Gewöhnlicher Blutweiderich	Lythrum salicaria	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	14	1	11	1	8
Wasserminze	Mentha aquatica	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	4		3		2
Echtes Seifenkraut	Saponaria officinalis	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	6				
Sumpf-Ziest	Stachys palustris	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6					
Wiesen oder Rotklee	Trifolium pratense	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6	20	4	13	3	9
Heidelbeere	Vaccinium myrtillus	04 - 09	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffarm	106		2		1	

Pflanzen für den Naturraum "Schmetterlingsspirale Umrandung"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Gemeiner Wundklee	Anthyllis vulneraria	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	2	4		2		
Hufeisen-Klee	Hippocrepis comosa	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	23	4	5	2	3	
Gewöhnlicher Hornklee	Lotus corniculatus	05 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	24	23	5	8	3	3
Sichelklee	Medicago falcata	05 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6	2	1	2	1	1
Hopfenklee	Medicago lupulina	05 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	7	2	4	1	2	1
Luzerne	Medicago sativa	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	20	9	5	7	4	6
Weißer Steinklee	Melilotus albus	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	1		1		1	
Echter Steinklee	Melilotus officinalis	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	5		1		1	
Kriechender Hauhechel	Ononis repens	05 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	13		1		1	
Hasen-Klee	Trifolium arvense	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	3		1		1	
Faden-Klee	Trifolium dubium	05 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1	1	1	1	1	1

4.9 Totholz



Totholz - aus Liebe zum Leben!

Abgeschnittene oder abgestorbene Gehölze bilden den wohl artenreichsten und wertvollsten für Vögel, Kleinsäuger und Insekten und sind unverzichtbar für den natürlichen Kreislauf. Im Herbst finden Schmetterlinge wie der C-Falter, der Zitronenfalter und der Kleine Fuchs hier ein überlebenswichtiges Versteck zum Überwintern. Sie sind Futterquelle für viele Tiere und bieten Baumaterial z.B. für früh fliegende Insekten.

Totholz hat eine unvergleichliche strukturelle Vielfalt und lockt je nach Standort, Holzart und Aufbau sehr unterschiedliche Insekten und Kleintiere an. Viele Insektenlarven leben in und von toten Pflanzen, Vögel finden Futter und Nistplätze und Igel nutzen sie als Versteck- und Überwinterungsmöglichkeit. Im Herbst finden unsere Schmetterlinge wie der C-Falter, der Zitronenfalter und der Kleine Fuchs ein lebenswichtiges Versteck zum Überwintern, während viele Schmetterlingspuppen in oder an trockenen Stängeln zu finden sind.

Weiterhin sorgt ein Totholz dafür, dass am Schnittgut befindliche Insekteneier und -puppen nicht entsorgt werden, sondern auf der Fläche eine Chance zum Überleben erhalten.

Mit Moos bewachsen, neben Farnen, Waldgräsern und Stauden entsteht ein schönes Gesamtbild. An sonnigen Standorten erinnert Totholz an den alten Baum auf der Streuobstwiese oder an das Holz, das ein Fluss abgelagert hat. Und aus abgeschnittenen Ästen, zwischen Pfosten aufgeschichtet, wird ein Zaunersatz, die Eingrenzung eines Gartenbereiches oder auch eine einfache Sitzbank.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Baumstämme, Äste und Stängel können an jedem Standort integriert werden. An sonnigen Plätzen sind sie bei Insekten besonders beliebt, denn hier hilft die Sonne gewissermaßen beim „Ausbrüten“.
Boden	irrelevant
Feuchtigkeit	irrelevant
Zeitpunkt	Ein Totholz kann jederzeit angelegt werden, wobei im Herbst das meiste Schnittgut verfügbar ist.
Materialien	Altholz / Gehölzschnitt, 1 – 2 angespitzte Holzpfähle pro laufende Meter für Benjeshecke
Anlage	C <ul style="list-style-type: none"> • Liegende Stämme z.B. als Beeteinfassung • Dekorative Wurzelstubben oder Stammstücke • Totholzäune zur Begrenzung von Beeten, als Sichtschutz oder Grenzzaun • Reishaufen • Hackschnitzel als Wegebelag • Stehende abgestorbenen Bäume oder Sträucher in der Blumenwiese • Benjeshecke



Anlage einer Benjeshecke:
 Die Pfähle werden im Abstand von 1-2 m und ca. 20-40 cm tief in den Boden eingeschlagen. Parallel dazu wird eine zweite Pfahlreihe auf Lücke versetzt eingeschlagen. Der entstandene Zwischenraum wird mit Gehölzschnitt befüllt. Im Laufe der Zeit sackt er ein und kann immer wieder neu befüllt werden.
 Ein Totholzzaun kann mit Kletterstauden oder mit schwachwüchsigen Kletterpflanzen begrünt werden. Diese Pflanzen bringen einen Blüten-, Blatt oder Fruchtschmuck in das Totholz. Ebenso kann der Fuß des Totholzes mit Stauden, Farnen und Gräsern bepflanzt werden.
 Bei der Bepflanzung muss aber sichergestellt sein, dass das Totholz wenig verschattet und ein Nachfüllen möglich ist.

Pflege	C	Wenig Pflege notwendig. <ul style="list-style-type: none"> • Sonnig stehendes Totholz von Rankpflanzen freischneiden, damit es die Tiere im Inneren weiterhin warm haben. • Morsche Pfähle ersetzen, indem man direkt daneben einen neuen Pfahl einschlägt.
Pflanzen	C	Siehe unten



Pflanzen für den Naturraum "Totholz"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!!
Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Kriech-Quecke	Agropyron repens	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	20		5		4	
Fieder-Zwenke	Brachypodium pinnatum	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25		11		6	
Rote Zaunrübe	Bryonia dioica	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	1	1		1	
Gemeine Waldrebe	Clematis vitalba	07 - 10	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	32	3				
Gemeines Knäuelgras	Dactylis glomerata	05 - 07	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		7		5	
Rasen-Schmiele	Deschampsia cespitosa	06 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		5		3	
Gewöhnlicher Wurmfar	Dryopteris filix-mas	07 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4					
Echter Schaf-Schwengel	Festuca ovina	05 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	29		9		2	
Gewöhnlicher Rot-Schwengel	Festuca rubra	06 - 10	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	20		7		3	
Wolliges Honiggras	Holcus lanatus	06 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	10		8		4	
Echter Hopfen	Humulus lupulus	07 - 08	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	8		3		3	
Echtes Geißblatt	Lonicera caprifolium	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	4	1			
Waldgeißblatt	Lonicera periclymenum	08	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffarm	35	8	1			
Blaues Pfeifengras	Molinia caerulea	06 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	24	1	7		3	
Adlerfar	Pteridium aquilinum	07 - 09	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffarm	11					
Große Brennnessel	Urtica dioica	05 - 11	mehrfährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, normal	36		6		6	



4.10 Wildstrauchhecke



Hecken sind für die Artenvielfalt unverzichtbar. Sie bilden ein kühles Kleinklima, filtern Staub und sind Verstecke für Igel, Vögel & Co. Heimische Heckenpflanzen bieten der Tierwelt das ganze Jahr über einen reich gedeckten Tisch. Der Schwarzdorn ist Raupennahrung für 149 Schmetterlingsarten, wird von 51 Wildbienen-Arten angefliegen und bietet Nahrung für über 20 Vogelarten!

Im Gegensatz dazu sind exotische Pflanzen wie Rhododendren, Kirschlorbeer, Forsythien und Hortensien für unsere Natur fast wertlos.

Hecken aus heimischen Sträuchern sind in der Natur „Autobahn“ und verbinden Lebensräume mit ihrer linearen Struktur, in der es Deckung und Nahrung in Hülle und Fülle gibt. Bei uns Menschen bilden sie natürliche Barrieren an der Grundstücksgrenze und bieten einen wunderbar farben- und formenreichen Blüten-, Blatt-, und Fruchtschmuck. Wildstrauchhecken sind voller Leben: Die Beeren, Blüten und das Dickicht der Hecke sind der Lebensraum für zahlreiche Vogelarten wie z.B. Amsel, Rotkehlchen und Meisen.

Wir finden hier eine wahre Armada an Insektenarten wie Schmetterlingen, Heuschrecken, Käfern, Schwebfliegen, Bienen, Hummeln und Zikaden. Spinnen gehen im Dickicht der Hecken auf die Jagd und Kleinsäuger wie Igel und Haselmaus, aber auch Amphibien und Reptilien finden in der Wildstrauchhecke Schutz und Lebensraum. Ein typischer Nutznießer ist z.B. der Zitronenfalter, der für seine Raupen die Heckenpflanzen Echter Kreuzdorn und Faulbaum braucht.

Eberesche, Holunder, Felsenbirne, Mispel und Johannisbeere können sowohl wir Menschen als auch die Tiere nutzen.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)	
Standort	Gehölze sind das Rückgrat des Gartens. Sie begrenzen Räume und schützen vor ungebetenen Einblicken oder Besuchern. Hecken sollten so angelegt werden, dass die Pflanzen nicht höher oder breiter werden als gewünscht. Dann kann die Heckenschere lange im Schrank bleiben. Es gibt einheimische Heckengehölze für jeden Standort, egal ob sonnig oder schattig und für jeden Boden.
Boden	Alle Bodenarten, siehe Pflanzenliste
Feuchtigkeit	Trocken, frisch bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Gehölze werden am besten im Herbst gepflanzt, dann können sie über den Winter einwurzeln. Wurzelnackte oder ballierte Gehölze werden von Ende Oktober bis März angeboten, Containerpflanzen sind ganzjährig erhältlich.
Materialien	Gehölz im Container, als Ballenware oder wurzelnackt, Wasser
Anlage	A Vorbereitung: Den Boden vom Bewuchs befreien. Man kann die Rasensoden abschälen und den Boden lockern oder bei trockenem Wetter fräsen. Planung: Für niedrige Hecken sollte der Streifen mindestens einen Meter, bei mittelhohen zwei Meter und bei hoch aufwachsenden Hecken drei bis vier Meter breit sein.



	<p>Pflanzung: Gehölze am gewählten Standort mit einem Abstand von 1,5 m aufstellen: Höher wachsende Gehölze in erster Reihe mit ca. 1,5 Metern Abstand versetzt in der zweiten Reihe dahinter. Bei wurzelnackten Pflanzen die Wurzeln und Triebe um ca. ein Drittel zurückschneiden. Bei Containerpflanzen die Wurzeln auflockern. Pflanzlöcher großzügig ausheben, Erde lockern und unten Kompost hineingeben. Die Gehölze einsetzen, vorsichtig festtreten und reichlich angießen. Danach kann die Anlage eines Heckensaums erfolgen. Sie dazu Naturraum „Wildblumensaum“.</p>
<p>Pflege</p>	<p>C Samstagsmorgens wird es laut: Rasenmäher und Heckenscheren zeigen, wie viel Arbeit manche Gärten machen können. Besitzer einer Wildhecke können in aller Ruhe ihren Morgenkaffee genießen: Freiwachsende Hecken brauchen keine regelmäßige “Frisur”.</p> <p>Unerwünschte Beikräuter wie die Sämlinge von größeren Gehölzen (Spitzahorn, Walnuss) entfernen. Störende Äste werden nah am Stamm abgeschnitten. In größeren Abständen von zehn bis 20 Jahren werden die Sträucher verjüngt, indem sie abschnittsweise, also jeweils nur auf einem Teil der Pflanzung, ca. 30 Zentimeter über dem Boden abgeschnitten werden.</p>
<p>Pflanzen</p>	<p>B Siehe Folgeseite</p>



Pflanzen für den Naturraum "Wildstrauchhecke"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Gewöhnliche Felsenbirne	Amelanchier ovalis	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	4	1		1		
Berberitze, Sauerdorn	Berberis vulgaris	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, normal	10	1				
Gemeine Waldrebe	Clematis vitalba	07 - 10	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	32	3				
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	05 - 06	mehrfährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	14	4	2	1	1	
Echte Haselnuss	Corylus avellana	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	64		1		1	
Eingriffeliger Weißdorn	Crataegus monogyna	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	8	1				
Besen-Ginster	Cytisus scoparius	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	57		1			
Europäisches Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	1		1		1
Deutscher Ginster	Genista germanica	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	3		2		1	
Gemeiner Liguster	Ligustrum vulgare	06 - 07	mehrfährig, Wurzelasläufer	sonnig, normal, normal	26	12	1	4	1	1
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	48	8	2			
Zwerg-Kirsche	Prunus fruticosa	04 - 05	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, normal	31		2	9		8
Schlehe / Schwarzdorn	Prunus spinosa	03 - 04	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	137	5	4	3	2	3
Echter Kreuzdorn	Rhamnus cathartica	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal	12		3		2	
Faulbaum	Rhamnus frangula	05 - 08	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal	27	2	3		2	
Schwarze Johannisbeere	Ribes nigrum	04 - 05	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	7		1		1	
Rote Johannisbeere	Ribes rubrum	04 - 05	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	7		2		2	
Stachelbeere	Ribes uva-crispa	04 - 05	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	13		1		1	
Acker-Rose	Rosa agrestis	06 - 07	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	40		1			
Hundsrose	Rosa canina	06 - 07	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	10	1				
Heckenrose	Rosa corymbifera	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, normal, nährstoffreich	40		1			
Apfelrose	Rosa villosa	6 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, trocken, normal	40		1			
Himbeere	Rubus idaeus	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, normal, normal	74	1	2			
Ohr-Weide	Salix aurita	03 - 05	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	155	18	2	2	1	2
Korbweide	Salix viminalis	03 - 04	mehrfährig, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	147	18		2		2
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra	05 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	11	5		3		2
Mehlbeere	Sorbus aria	06 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffreich	2					
Vogelbeere, Eberesche	Sorbus aucuparia	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	28		2		1	
Europäische Eibe	Taxus baccata	03 - 04	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, normal						
Gemeiner Schnellball	Viburnum opulus	05 - 06	mehrfährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	1				

4.11 Wildblumensaum



An Wildblumensäumen stoßen verschiedene Lebensräume aneinander, wie z.B. eine Hecke und eine Wiese. Deshalb gibt es hier sowohl Arten der Hecke als auch der Wiese und auch Arten, die in keinem der beiden Lebensräume vorkommen, weil sie zum Beispiel den Wiesenschnitt oder den Schatten der Hecke nicht vertragen. Sie sind deshalb außergewöhnlich arten- und blütenreich, insbesondere der ökologische Wert einer Wildstrauchhecke wird dadurch deutlich erhöht. Sie haben lineare Strukturen, benötigen wenig Platz und wachsen sowohl in der Sonne und als auch im Schatten, auf trockenen oder feuchten Standorten. Auf Säumen wachsen überwiegend imposante und hochwachsende Wildstauden und bilden ein wahres Paradies für Insekten und Vögel. Viele Tiere wechseln während ihres Lebens mehrfach den Lebensraum, oft von Hecken und Wäldern in Säume. So fressen die Raupen des Kaisermantels an Veilchen auf dem Waldboden – und nur dort. Die Falter brauchen aber die staudenreichen Säume als Nektarquelle und besuchen z.B. besonders gerne den hohen Wasserdost, der auf halbschattigen feuchten Böden wächst. Der Schwalbenschwanz legt seine Eier an die Wilde Möhre, wo sie sich auch verpuppen. Die Puppen hängen danach als Gürtelpuppen an trockenen Stängeln und können nur schlüpfen, wenn diese stehen bleiben. Säume, die nur alle zwei Jahre gemäht werden, sind „Puppenstuben“.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Säume können in der Sonne und im Schatten gedeihen. Schattige Säume eignen sich auch zum Begrünen der Fläche unter Baumkronen. Die Bäume profitieren sehr von dem eher offenen Boden der Säume und davon, dass unter ihnen der Boden nicht durch Belastungen wie Überfahren oder die Nutzung als Sitz- oder Liegefläche und Rasenmähen verdichtet wird. An Zäunen oder auch an Sitzplätzen können Säume auch eine schmale Hecke ersetzen und werden dann „Blumenhecken“ genannt.
Boden	Von nährstoffarm bis nährstoffreich, siehe Pflanzenliste
Feuchtigkeit	Trocken, normal bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Die beste Zeit für die Aussaat ist von März bis Mai oder Ende August bis September, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Hochwertige Wildblumensaum-Saatgutmischung. Die genauen Mengen berechnen Sie anhand der zu begrünenden Fläche und den g/qm Angaben des Saatgut-Lieferanten. Eine Kombination aus Einsaat und Staudenpflanzung ist sinnvoll, damit der Boden möglichst bald mit erwünschten Arten bedeckt ist.
Anlage	B Vorbereitung: Boden vom vorhandenen Bewuchs befreien und lockern. Alternativ kann auch der Boden ausgetauscht und beikrautfreier Boden aufgebracht werden.



		<p>Man lässt den Boden noch etwas absetzen und bereitet direkt vor der Aussaat mit der Harke oberflächlich ein feines Saatbeet.</p> <p>Aussaat: Saatgut mit leicht feuchtem Sand im Verhältnis 1:10 vermischen und gleichmäßig einsäen, wobei der zweite Gang rechtwinklig zum ersten verläuft („kreuzweise“). Das Saatgut wird nicht eingeharkt, sondern nur noch mit einer umgedrehten Schaufel angedrückt und angewalzt.</p> <p>Danach kann die Anreicherung mit Stauden erfolgen.</p>
Pflege	B	<p>Wenn im Frühjahr gepflanzt wurde, muss im darauffolgenden Sommer gegossen werden. Bei Herbstpflanzung ist das nicht nötig.</p> <p>Im ersten und zweiten Jahr werden unerwünschte Beikräuter vorsichtig gejätet. Später wird der Saum alle zwei Jahre partiell gemäht, d.h. pro Jahr eine Hälfte der Fläche. Im Frühjahr können Staudenstängel, die nicht mehr gefallen, abgeräumt werden. Wichtig ist, sie an einer anderen Stelle auf der Fläche, z.B. in einem Totholzstapel, noch ein bis zwei Jahre aufrecht zu lagern, damit Vögel auch noch später im Jahr Samen finden und die darin lebenden Insekten erhalten bleiben. Wildbienen bevorzugen aufrechtstehende Stängel und ziehen im Frühjahr in die Stängel des Vorjahres ein.</p> <p>Da es in einem Wildblumensaum viele einjährige und zweijährige Arten gibt, wachsen mit der Zeit immer weniger Arten auf der Fläche. Wenn sie nicht mehr gefällt, wird sie wieder umgebrochen und neu angelegt.</p>
Pflanzen	B	<p>Hochwertige Wildblumensaum-Saatgutmischung. Die Mengen ergeben sich aus der Flächengröße und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers. Die Saatmischung muss aus echten und standortheimischen Wildpflanzen bestehen.</p> <p>Wir empfehlen die zertifizierte Wiesen-Saatmischungen von Rieger-Hofmann aus der Region 1 „Norddeutsches Tiefland“.</p> <p>Pflanzenliste für Stauden siehe Folgeseite.</p>



Pflanzen für den Naturraum "Wildblumensaum"

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Stockrose	Alcea rosea	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	1	10				
Gemeine Ochsenzunge	Anchusa officinalis	05 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2					
Färber-Hundskamille	Anthemis tinctoria	06 - 10	einjährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2	2				
Wiesenkerbel	Anthriscus sylvestris	04 - 06	zweijährig, aussähend	halbschattig, trocken, nährstoffreich	3					
Gemeine Akelei	Aquilegia vulgaris	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	3	12				
Echter Wermut	Artemisia absinthium	07 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	9					
Berg-Aster	Aster amellus	07 - 10	mehrfährig, Wurzelasläufer	sonnig, trocken, normal	8	2				
Goldhaar-Aster	Aster linosyris	07 - 10	mehrfährig, Wurzelasläufer	sonnig, trocken, normal	6	2				
Pfirsichblättrige Glockenblume	Campanula persicifolia	06 - 07	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	1	10				
Nickende Distel	Carduus nutans	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	5	19	1	4	1	1
Wiesenflockenblume	Centaurea jacea	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	43	1	20	1	9
Gemeine Wegwarte	Cichorium intybus	07 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	5	15				
Acker-Kratzdistel	Cirsium arvense	07 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	6	26	1	10	1	8
Wilde Möhre	Daucus carota	06 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	9	3	1	1		1
Wilde Karde	Dipsacus fullonum	07 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	2	3		2		
Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	05 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	10	40	1	13	1	8
Schmalblättriges Weidenröschen	Epilobium angustifolium	07 - 08	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	13	1		1		1
Purpurrote Taubnessel	Lamium purpureum	04 - 10	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2					
Pfefferkraut, Strand-Karse	Lepidium latifolium	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, normal	2		2		2	
Straußblütiger Gilbweiderich	Lysimachia thyrsoiflora	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1					
Wilde Malve	Malva sylvestris	06 - 10	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	1					
Eselsdistel	Onopordum acanthium	06 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	1	1	1	1	1	1
Rote Johannisbeere	Ribes rubrum	04 - 05	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	7		2		2	
Himbeere	Rubus idaeus	05 - 06	mehrfährig, Wurzelasläufer, Früchte	sonnig, normal, normal	74	1	2			
Wiesensauerampfer	Rumex acetosa	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	31		5		1	
Knotige Braunwurz	Scrophularia nodosa	06 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	10					
Bunte Kronwicke	Securigera varia	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	19		4		4	
Deutscher Ziest	Stachys germanica	06 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	6					
Gewöhnlicher Teufelsabbiss	Succisa pratensis	07 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	2	4	1	6		3
Rainfarn	Tanacetum vulgare	06 - 09	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	8	5		4		4
Arzneibaldrian	Valeriana officinalis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelasläufer, aussähend	sonnig, feucht, normal	4	3		3		3
Großblütige Königskerze	Verbascum densiflorum	07 - 08	zweijährig, aussähend	halbschattig, trocken, sandig	1					
Echte Königskerze	Verbascum thapsus	07 - 09	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	3					



4.12 Kräuterrasen



Kräuterrasen sind vielfältige Lebensräume, die den Artenreichtum der Blumenwiesen mit der Trittfestigkeit eines artenarmen Zierrasens vereinen und somit eine ökologisch wertvolle Alternative zum „Allerwelts-Rasen bilden. Auch bei mehrmaliger Mahd im Jahr blühen diese Flächen schön bunt. Viele Vögel suchen auf kurz gemähten Flächen ihr Futter. Das ist nicht nur die Amsel, die Regenwürmer jagt: Grünspechte suchen Ameisen, Rotkehlchen, Rotschwänze und Heckenbraunellen fangen über dem Boden Insekten, Stare marschieren über den Rasen und suchen Schnakenlarven. Über den gelben Hornkleeinseln flattern Hauhechel-Bläulinge, deren Raupen besonders den Hornklee lieben. Wegen des relativ vielfältigen Blütenangebots fühlen sich auch hier zahlreiche Tagfalter-, Wildbienen-, Schwebfliegen- und Käferarten wohl.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Der Kräuterrasen braucht einen sonnigen oder halbschattigen Standort und kann auf allen Böden angelegt werden. Er ist mäßig trittfest und eignet sich auch als Gras- oder Grünweg. Die Wuchshöhe einzelner ungeschnittener Blumeninseln kann 50-70 cm hoch werden, ansonsten je nach Häufigkeit des Schnitts ca. 5- 30 cm.
Boden	Alle Böden
Feuchtigkeit	Trocken, normal bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Die beste Zeit für die Aussaat ist von März bis Mai oder Ende August bis September, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Hochwertige Kräuterrasen-Saatgutmischung. Die genauen Mengen berechnen Sie anhand der zu begrünenden Fläche und den g/qm Angaben des Saatgut-Lieferanten. Die Einsaat kann auch mit Staudenpflanzen kombiniert werden, damit der Boden möglichst bald mit erwünschten Arten bedeckt ist.
Anlage	B Vorbereitung: Boden vom vorhandenen Bewuchs befreien und lockern. Alternativ kann auch der Boden ausgetauscht und beikrautfreier Boden aufgebracht werden. Man lässt den Boden noch etwas absetzen und bereitet direkt vor der Aussaat mit der Harke oberflächlich ein feines Saatbett. Aussaat: Saatgut mit leicht feuchtem Sand im Verhältnis 1:10 vermischen und gleichmäßig einsäen, wobei der zweite Gang rechtwinklig zum ersten verläuft („kreuzweise“). Das Saatgut wird nicht eingearbeitet, da viele der Pflanzen zur Keimung Licht benötigen. Kleine Flächen werden mit der Schaufel flach angeklopft oder vorsichtig festgetreten, große Flächen mit einer Saatwalze eingedrückt. Danach kann die Anreicherung mit Stauden erfolgen. Die Einsaat bis zur Keimung (ca. 6 Wochen) feucht zu halten



		<p>Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.</p>
Pflege	B	<p>Zunächst keimen die im Boden ruhende Samen einjähriger Beikräuter wie Melde oder Gänsedistel und bieten den Wildsamen ein ideales Mikroklima für deren Keimung. Ungefähr sechs Wochen nach der Aussaat wird der Aufwuchs durch den „Schröpschnitt“ mit Sense oder Balkenmäher zum ersten Mal geschnitten“. Faustregel: Dann schneiden, wenn der Boden von oben betrachtet nicht mehr zu sehen ist. Danach wird im 1. Jahr regelmäßig (je nach Wetterverlauf alle 2-4 Wochen) mit dem Rasenmäher gemäht, so bilden die Jungpflanzen kräftige Triebe. Ab dem 2. Jahr kann immer dann gemäht werden, wenn die Fläche zum Lagern oder Spielen gebraucht wird, also „wie es Euch gefällt“, jedoch mindestens dreimal im Jahr. Wiesen und Rasen gehen kurz in den Winter. Wenn die Fläche nur dreimal gemäht wird, entwickelt sie sich zur Blumenwiese. Wichtig: auch ein Kräuterrasen wird IMMER PARTIELL gemäht! Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	C	<p>Hochwertige Wildblumensaum-Saatgutmischung. Die Mengen ergeben sich aus der Flächengröße und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers. Die Saatmischung muss aus echten und standortheimischen Wildpflanzen bestehen. Wir empfehlen die zertifizierte Wiesen-Saatmischungen von Rieger-Hofmann aus der Region 1 „Norddeutsches Tiefland“. Die Pflanzenliste auf der Folgeseite entspricht weitestgehend der Zusammensetzung der Saatmischung Blumenkräuterrasen von Rieger-Hofmann und kann auch für die Beipflanzung mit Stauden herangezogen werden.</p>



Pflanzen für den Naturraum "Kräuterrasen"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Schafgarbe	Achillea millefolium	06 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, nährstoffreich	21	11	1	8	1	4
Rotes Straußgras	Agrostis capillaris	06 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	12		6		4	
Kriechender Günsel	Ajuga reptans	05 - 06	mehrhjährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	10		5		3
Gewöhnliches Ruchgras	Anthoxanthum odoratum	07 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	5		3		3	
Gänseblümchen	Bellis perennis	03 - 11	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	2				
Wald-Zwenke	Brachypodium sylvaticum	06 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6		4		3	
Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia	06 - 09	mehrhjährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	20	9				
Wiesenflockenblume	Centaurea jacea	06 - 09	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	43	1	20	1	9
Wiesen-Kammgras	Cynosurus cristatus	06 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6		6		3	
Gemeines Knäuelgras	Dactylis glomerata	05 - 07	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		7		5	
Rasen-Schmiele	Deschampsia cespitosa	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		5		3	
Heide-Nelke	Dianthus deltoides	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1					
Echter Schaf-Schwengel	Festuca ovina	05 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	29		9		2	
Gewöhnlicher Rot-Schwengel	Festuca rubra	06 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	20		7		3	
Weißes Labkraut	Galium album	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	4					
Wiesen-Labkraut	Galium mollugo	05 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	82	6				
Echtes Labkraut	Galium verum	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25	1				
Gundermann	Glechoma hederacea	04 - 06	mehrhjährig, Wurzelausläufer	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1	3		3		3
Kleines Habichtskraut	Hieracium pilosella	05 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	7	4		3		1
Florentiner Habichtskraut	Hieracium piloselloides	05 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	22	4		1		1
Wolliges Honiggras	Holcus lanatus	06 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	10		8		4	
Gewöhnliches Ferkelkraut	Hypochaeris radicata	06 - 10	mehrhjährig, aussähend	sonnig, trocken, normal		1		1		1
Wiesen-Margerite	Leucanthemum ircutianum	06 - 10	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2	12				
Gewöhnlicher Hornklee	Lotus corniculatus	05 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	24	23	5	8	3	3
Hopfenklee	Medicago lupulina	05 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	7	2	4	1	2	1
Oregano / Gemeiner Dost	Origanum vulgare	07 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	12	55	1	19		10
Spitz-Wegerich	Plantago lanceolata	06 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	23		2			
Breit-Wegerich	Plantago major	06 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	4		1			
Hain-Rispengras	Poa nemoralis	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	5		3		3	
Wiesenrispengras	Poa pratensis	05 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7		6		5	
Hohe Schlüsselblume	Primula elatior	03 - 05	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3					
Wiesen-Schlüsselblume	Primula veris	04 - 06	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7					
Gewöhnliche Braunelle	Prunella vulgaris	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich		5		2		1
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	07 - 08	mehrhjährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	16	10		3		2
Herbstlöwenzahn	Scorzoneroide autumnalis	06 - 09	mehrhjährig, aussähend	halbschattig, trocken, nährstoffreich	1	3		3		3
Gewöhnliches Leimkraut	Silene vulgaris	05 - 09	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	19	19				
Thymian	Thymus pulegioides	06 - 07	mehrhjährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	6	18	1	12		4
Wiesen oder Rotklee	Trifolium pratense	06 - 09	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6	20	4	13	3	9
Weißklee	Trifolium repens	05 - 10	mehrhjährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	4	5	2	1	2	1



4.13 Süßgraswiese



Die Süßgraswiese ist wie ein Kräuterrasen, nur ohne Blumen. Die meisten Menschen wissen wenig über einheimische Süßgräser. Im Unterschied zum normalen Rasen sind Süßgräser wichtige Raupennahrungspflanzen für 11 Tagfalter und über 50 Nachtfalter. Das Wollige Honiggras ist z.B. die Kinderstube für das Große Ochsenauge, dem Schachbrett-Falter und 10 Nachtfalter-Arten. Die Raupen des Rostfarbigen Dickkopf-Falters spinnen sich hier im Herbst kleine Verstecke aus den Grashalmen und bleiben dort bis zum Frühling. Die Wiese lebt also auch im Winter!!

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Die Familie der Süßgräser deckt nahezu alle denkbaren Standorttypen ab, insofern kann eine Süßgraswiese an allen Standorten gedeihen. Genaue Standortangaben pro Art siehe Pflanzenliste.
Boden	Alle Böden, siehe Pflanzenliste
Feuchtigkeit	Trocken, normal bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Die beste Zeit für die Aussaat oder Staudenpflanzung ist von März bis Mai oder Ende August bis September, wenn anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Stauden und / oder Saatgut, dass leider nicht als Mischung, sondern nur als Einzelsorten angeboten wird. Die bei Rieger-Hofmann erhältlichen Sorten sind in der Pflanzenliste grün markiert. (Stand Nov24)
Anlage	<p>B Vorbereitung: Boden vom vorhandenen Bewuchs befreien und lockern. Man lässt den Boden noch etwas absetzen und bereitet direkt vor der Aussaat mit der Harke oberflächlich ein feines Saatbett. Alternativ können die Stauden auch in die Flächen gepflanzt werden.</p> <p>Aussaat: Saatgut mischen und mit leicht feuchtem Sand im Verhältnis 1:10 vermischen und gleichmäßig einsäen, wobei der zweite Gang rechtwinklig zum ersten verläuft („kreuzweise“). Kleine Flächen werden mit der Schaufel flach angeklopft oder vorsichtig festgetreten, große Flächen mit einer Saatwalze eingedrückt. Danach kann die Anreicherung mit Stauden erfolgen.</p> <p>Andrücken: Kleinere Flächen werden mit der Schaufel flach angeklopft oder vorsichtig festgetreten, größere Flächen mit einer Saatwalze angewalzt.</p> <p>Wässern: Einsaat bis zur Keimung (ca. 6 Wochen) feucht halten.</p>
Pflege	<p>C Eine Süßgraswiese wird zweimal pro Jahr partiell gemäht. Die 1. Mahd für eine Hälfte der Fläche erfolgt im Frühjahr nach der Frostperiode, die 2. Mahd für die andere Hälfte Ende August. Dabei mindestens 10 cm stehen lassen.</p>



Rotierende oder häckselnde Werkzeuge, Laubbläser und Rasentrimmer richten großen Schaden in der Tierwelt an und sind in einem Naturraum absolut tabu!! Stattdessen einen Balkenmäher oder eine Sene einsetzen!
Die Mahd muss IMMER PARTIELL sein, d.h. es bleiben immer mind. 50% der Flächen ungemäht, damit die Insekten hier überleben können. Die gemähten Flächen werden von diesen Insekten schnell wiederbesiedelt. Das Schnittgut 7 Tage auf der Fläche lassen, damit Insekten in die ungemähten Flächen ausweichen und sich dort weiterentwickeln können. Das Mähgut muss vor dem Abräumen getrocknet und möglichst einmal gewendet werden, damit das ausfallende Saatgut auf der Fläche und die Artenvielfalt dadurch erhalten bleibt. Das Mähgut danach entfernen, um die Entwicklung der krautigen Pflanzen zu erhalten. Die ungemähten Bereiche jetzt nicht betreten!

Pflanzen C Nur hochwertige einheimische Süßgras-Saat verwenden! Die Mengen ergeben sich aus der Flächengröße und den g/qm Angaben des Saatgutherstellers. Die Saadmischung muss aus echten und standortheimischen Wildpflanzen bestehen. Wir empfehlen die zertifizierten Süßgras-Sorten von Rieger-Hofmann. Süßgras-Stauden sind im Groß- oder Einzelhandel nur eingeschränkt verfügbar und muss individuell geprüft werden.



Pflanzen für den Naturraum "Süßgraswiese"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Kriech-Quecke	Agropyron repens	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	20		5		4	
Rotes Straußgras	Agrostis capillaris	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	12		6		4	
Gewöhnliches Ruchgras	Anthoxanthum odoratum	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	5		3		3	
Gewöhnlicher Glatthafer	Arrhenatherum elatius	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	9		3		3	
Fieder-Zwenke	Brachypodium pinnatum	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25		11		6	
Wald-Zwenke	Brachypodium sylvaticum	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6		4		3	
Aufrechte Trespe	Bromus erectus	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	22		6		3	
Weiche Trespe	Bromus hordeaceus	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	7		2		1	
Sumpf-Reitgras	Calamagrostis canescens	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4		2		1	
Sand-Reitgras	Calamagrostis epigejos	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	17		5		5	
Sumpf-Segge	Carex acutiformis	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14		1		1	
Zittergras-Segge	Carex brizoides	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, normal	2		1		1	
Behaarte Segge	Carex hirta	04 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1		1		1	
Hirse-Segge	Carex panicea	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, normal	1		1		1	
Wald-Segge	Carex sylvatica	05 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2		2		2	
Wiesen-Kammgras	Cynosurus cristatus	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	6		6		3	
Gemeines Knäuelgras	Dactylis glomerata	05 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		7		5	
Rasen-Schmiele	Deschampsia cespitosa	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	26		5		3	
Rohr-Schwingel	Festuca arundinacea	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	18		2		2	
Riesen-Schwingel	Festuca gigantea	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	2		1	1	1	1
Echter Schaf-Schwingel	Festuca ovina	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	29		9		2	
Gewöhnlicher Rot-Schwingel	Festuca rubra	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	20		7		3	
Scharbockskraut	Ficaria verna	03 - 05	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1					
Wolliges Honiggras	Holcus lanatus	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	10		8		4	
Weiches Honiggras	Holcus mollis	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	6		5		3	
Wald-Flattergras	Milium effusum	05 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3		1		1	
Blaues Pfeifengras	Molinia caerulea	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	24	1	7		3	
Rohrglanzgras	Phalaris arundinacea	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	9		2		2	
Wiesen-Lieschgras	Phleum pratense	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	12	1	7		5	
Spitz-Wegerich	Plantago lanceolata	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	23		2			
Breit-Wegerich	Plantago major	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	4		1			
Hain-Rispengras	Poa nemoralis	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	5		3		3	
Wiesenrispengras	Poa pratensis	05 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7		6		5	

4.14 Streuobstwiese



Wenn mit einer ökologischen Bewirtschaftung Obst auf hochstämmigen und „verstreut“ wachsenden Bäumen erzeugt wird, spricht man von einer Streuobstwiese. Sie ist damit eine von Menschen geschaffene Kulturlandschaft, die es als wichtigen Lebensraum für Vögel, Insekten und vielen weiteren Tierarten zu erhalten oder zu schaffen gilt. Bei richtiger Anlage und Pflege erzielt sie eine sehr große Biodiversität.

Gepflanzt ist ein Obstbaum schnell. Bis er richtig viel trägt, vergehen etliche Jahre, in denen er gut gepflegt werden muss. Ein Obstbaum kann bei guter Pflege über 100 Jahre alt werden und erlebt somit mehrere Generationen. Daher lohnt es sich, einem guten Plan zu folgen, damit man selbst und nachfolgende Generationen lange Freude an den Früchten der Arbeit haben.

Wir kombinieren die Streuobstwiese mit einem Kräuterrasen und bieten den Anwohnern damit einen „essbaren“ Naturgarten an, der zum Entspannen und Verweilen einlädt.

Die Streuobstwiese besteht nur aus zwei Ebenen: die Kronenschicht der Obstbäume und die aus Gräsern, Kräutern und Stauden bestehende Krautschicht. Durch den weiten Stand der Obst-Bäume ist die Krautschicht besonnt und sehr vital, insofern sind Streuobstwiesen wesentlich artenreicher als Obstplantagen.

Die von Gräsern dominierte Krautschicht weist oft eine große Anzahl blühender Wiesenkräuter auf, die je nach Standortbedingungen verschieden zusammengesetzt sind. Eine artenreiche Flora wurde bei der klassischen Nutzung vor allem durch eine extensive Beweidung mit Rindern oder Schafen begünstigt.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Eine Streuobstwiese wird immer an einem sonnigen Standort angelegt.
Boden	Der optimale Boden für alle Obstbäume ist die normale Braunerde. Doch auch auf sandigen Böden können Obstbäume mit großer Wurzelmasse gedeihen. In der Stadt ist die Zusammensetzung der unteren Schichten meistens unbekannt, insofern ist die Obst-Pflanzung immer ein Experiment.
Feuchtigkeit	Trocken bis normal. Auf staunasse Böden hingegen gedeihen alle Obstbäume schlecht bis gar nicht.
Zeitpunkt	Pflanzung der Obstbäume vorzugsweise im Spätherbst. Allerdings darf der Boden noch nicht gefroren ist. Damit können die Wurzeln noch vor dem ersten Frost Fuß fassen, zudem gibt es im Herbst meistens ausreichend Regen, so dass man sich das



		<p>Gießen sparen kann. Im Frühjahr können Obstbäume bis März gepflanzt werden. Dann ist es meistens notwendig, die jungen Bäume zu wässern. Der Kräuterrasen wird nach der Baumpflanzung angelegt.</p>
Materialien		<p>Obstbäume Pfähle Kompost Wasser</p>
Anlage	A	<p>Planung: Hochstämmige Obstbäume werden mit einem Abstand von 8 bis 10 Metern gepflanzt. Bei Sorten mit einem starken Kronenwuchs sollte man den Abstand auf 10 bis 12 Meter erhöhen. Soll zusätzlich eine Blumenwiese für wärmeliebenden Insekten angelegt werden, muss ein geschlossenes Kronendach vermieden werden und der Pflanzabstand auf 20 Metern vergrößert werden. Der Abstand zu anderen Bäumen, Hecken, Wäldern oder anderen Objekten, die einen langen Schatten werfen, sollte ebenfalls bei ungefähr 20 Metern liegen beziehungsweise so gewählt werden, dass die Obstbäume nicht im Schatten des Objektes stehen.</p> <p>Vorbereitung: Pflanzloch mit einem Durchmesser von 80-100 cm und einer Tiefe von 40 – 50 cm anlegen. Anschließend den Boden des Loches mit einer Grabegabel 20 Zentimeter aufgelockert. Feste oder wasserundurchlässige Schichten müssen durchstoßen werden, um die Gefahr von Staunässe zu verringern. Je nach Bodenzusammensetzung kann man den Boden mit reifem Kompost bis zu einem Verhältnis von 1:1 anreichern. Keinen Torf verwenden!!</p> <p>Baumpflanzung: Aushub einer ca. 80*80 cm breiten und 50 cm tiefen Pflanzgrube, ggf. Einbringen von Kompost bei magerem Boden. Grassoden werden nicht wieder aufgelegt. Einschlagen von 1 – 2 Pfählen in Windrichtung des Baumes und gegenüber. Eventuell Wühlmausschutz aus unverzinktem Drahtgeflecht mit max. 13 mm Maschenweite einlegen. Entfernung beschädigter und vertrockneter Wurzeln und den Baum so in das Pflanzloch einsetzen, dass die Veredelungsstelle (verdickte Stelle am Stamm) ca. 10 cm über der Erdoberfläche befindet. Mit Erde auffüllen. Die Erde um die Wurzel immer wieder gut festtreten. Mit Wasser einschlänmen, um den Baum gut mit Flüssigkeit versorgen. Rund um das Pflanzloch wird eine Gießmulde geschaffen, die das Wegfließen des Gieß- und Regenwassers verhindert. Abdeckung des Pflanzlochs mit Rindenmulch schützt vor Verdunstung und begünstigt die Ansiedlung von Kleinstlebewesen, die wichtige Nährstoffe für den Baum aufschlüsseln. Baum mit Kokosfaserstrick an den Pfählen anbinden.</p> <p>Wege: Je nach Größe sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur von nahem genießen. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.</p>
Pflege	B	<p>Keine Baumpflege im ersten Jahr. Der Baum hat ggf. nur geringen Zuwachs, Grund dafür ist der sogenannte Pflanzschock: Der Baum kommt aus der Baumschule ins "echte Leben" mit Konkurrenten und tierischen Mitbewohnern.</p> <p>2. und 3. Standjahr: Leitäste und die Stammverlängerung herausarbeiten, bei Bedarf gebunden und/oder gespreizt und erneut um etwa 1/3 angeschnitten. Konkurrenztriebe wegschneiden, innen und obenliegende Knospen ausgebrochen. Ab 4. Standjahr jährliche Erziehungsschnitte. Entwickelt sich der Baum in den Jahren gut, kann zum Überwachungsschnitt übergegangen werden. Dabei wird nur noch bei stärkeren Fehlentwicklungen in der Kronensymmetrie mit Anschnitt gearbeitet und Leitäste oder Stammverlängerung gestärkt. Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	B	<p>Vorzugsweise alte Obstsorten, die es in großer Zahl im Handel gibt. Kleinkronige Obstbäume (z.B. Birne, Apfel, Quitte, Pflaume) Händler: Hermann Cordes Baumschulen in Holm, cordes-obst.de.</p>

4.15 Heide



Räupe eines Ringelspanners

Die Heide ist eine menschengemachte offene Kulturlandschaft, die auch in Lurup weit verbreitet war. Hier wächst die für Heideflächen typische Schnee- und Besenheide, der Sand-Ginster, die Heide-Nelke und das Kleine Habichtskraut. Auf den meist trockensten und sandigen Böden gibt es eine große Biodiversität mit vielen sonnenhungrigen Insekten.

Mit einer Heidelandschaft schaffen wir einen Lebensraum für den hübschen Postillion, den Kleinen Feuerfalter, das Große Ochsenauge und für vielen anderen Tieren. Heidelandschaften bestehen übrigens nicht nur aus Heidepflanzen, sondern werden auch von zahlreichen Gräsern, Stauden, Bäumen oder Sträuchern charakterisiert.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Eine Heidelandschaft wird immer an einem sonnigen Standort angelegt.
Boden	Heide braucht einen sandigen und sauren Boden mit einem pH-Wert von 4 - 5.
Feuchtigkeit	Trocken. Bei lehmhaltigen Böden muss mit einer Drainage nachgeholfen werden, da die Heidepflanzen keine Staunässe vertragen.
Zeitpunkt	Die beste Pflanzzeit ist von März bis April oder September bis Oktober vor oder nach der Frostperiode. Ebenso ist es wichtig, dass danach eine anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist. Die Heidearten haben verschiedenen Blühperioden und sollten deshalb nicht gleichzeitig gepflanzt werden. Es dauert also fast eine ganze Vegetationsperiode, bis ein ganzjährig blühender Heidegarten komplett bepflanzt ist, insofern wird ein ganzjähriger Pflanzplan nötig.
Materialien	Stauden, ca. 10 pro qm (siehe Pflanzenliste) Bäume (siehe Pflanzenliste) Holzfasern / Rindenkompost Wasser
Anlage	A Vorbereitung: Ist Ihr Boden neutral oder gar basisch (über pH-Wert 7) muss der Boden noch bearbeitet werden. Dazu werden Torfersatzstoffe wie Holzfasern oder Rindenkompost untergemengt. Keinen Torf verwenden!! Die nötige Menge hängt von der Zusammensetzung und dem Ergebnis der Bodenprobe ab. Vorhandene Grassoden tief untergraben (mindestens 40 Zentimeter) oder die obere Erdschicht abtragen und austauschen. Planung: Heidegewächse in kleinen Gruppen von drei bis fünf Pflanzen setzen. Bäume in ausreichendem Abstand planen, damit sie später keine großen Schatten auf die Heidepflanzen werfen.



Pflanzung: Die Stauden und Bäume vor dem Einpflanzen wässern: samt Topf in ein Wassergefäß stellen und warten, bis keine Luftbläschen mehr auftauchen. Sehr feste Wurzelballen ein wenig anreißen, das erleichtert das Anwurzeln. Das Pflanzloch muss etwa doppelt so tief und breit sein wie der Ballen. Die Pflanze genauso tief einpflanzen, wie sie im Topf stand. Nach dem Einsetzen den Rand mit Erde auffüllen und diese rund um die Staude herum gut andrücken. Zuletzt kräftig angießen, damit sich die Erde mit den feinen Wurzeln verbindet.

Wege: Wenn es die Größe erlaubt, sollen die Menschen in die Fläche hineingehen und die Natur dort von nahem genießen können. Bei großen Flächen werden dafür Wege geplant, die durch Rindenmulch oder monatlichem Mähen freigehalten werden.

Pflege	<p>C In den ersten nach der Pflanzung regelmäßig wildwachsende und konkurrierende Kräuter/Gras entfernen. Haben sich die Heiden die Lücken geschlossen, erledigt sich das Problem von selbst. Grundsätzlich benötigen die sehr genügsamen Heidepflanzen wenig Pflege.</p> <p>Um eine üppige Blütenbildung zu fördern, sollten einmal im Jahr ein Schnitt durchgeführt werden. Dabei werden die bereits verblühten Blüten abgeschnitten und die Pflanzen etwas eingekürzt. Faustregel: Je starkwüchsiger eine Pflanze ist, desto mehr darf zurückgeschnitten werden. Nicht zu ins alte Holz zu schneiden, da ansonsten die Blüte spärlicher ausfällt.</p> <p>Bei einer Pflanzung im Herbst ist es empfehlenswert die Jungpflanzen zusätzlich zu schützen, da ansonsten alle Pflanzen, die bis zum Winter noch kein ausreichendes Wurzelwerk ausgebildet haben, ausfallen würden.</p> <p>Die Wege werden monatlich gemäht.</p>
Pflanzen	<p>B Pflanzenliste siehe Folgeseite</p>



Pflanzen für den Naturraum "Heide"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Zwerg-Birke	Betula nana	04 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	125	1				
Besenheide	Calluna vulgaris	07 - 11	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, normal, sandig	72	10	4	3	1	1
Roter Hartriegel	Cornus sanguinea	05 - 06	mehrfährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	14	4	2	1	1	
Besen-Ginster	Cytisus scoparius	05 - 06	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	57		1			
Gewöhnlicher Natternkopf	Echium vulgare	05 - 08	zweijährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	10	40	1	13	1	8
Schnee-Heide	Erica carnea	01 - 04	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, normal	2					
Grau-Heide	Erica cinerea	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, normal, nährstoffarm	2					
Glockenheide	Erica tetralix	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer	halbschattig, feucht, nährstoffarm	12	1	1	2		1
Deutscher Ginster	Genista germanica	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, normal	3		2		1	
Haar-Ginster	Genista pilosa	05 - 08	mehrfährig, aussähend	halbschattig, feucht, normal	3					
Kleines Habichtskraut	Hieracium pilosella	05 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	7	4		3		1
Gewöhnlicher Wacholder	Juniperus communis	05 - 07	mehrfährig, Früchte	sonnig, trocken, nährstoffarm	10					
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	16	10		3		2
Thymian	Thymus pulegioides	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	6	18	1	12		4
Heidelbeere	Vaccinium myrtillus	04 - 06	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffarm	106		2		1	
Preiselbeere	Vaccinium vitis-idaea	03 - 06	mehrfährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffreich	8		2			

4.16 Steinhäufen und Mauern



An besonnten Steinhäufen und ohne Mörtel gebaute Trockenmauern wärmen sich Insekten oder Eidechsen nach einer kalten Nacht gerne auf, aber auch im Schatten sind die die Lieblingsplätze vieler Tiere wie Spinnen, Schnecken. Viele Tiere finden hier sichere Verstecke in den Hohlräumen. In Kombination mit einem nahegelegenen Sandarium können hier sogar Eidechsen hier Ihren Nachwuchs sichern und auch Wildbienen profitieren von offenen sandigen Stellen und legen dort ihre Nester an. Die Größe ist egal, denn auch ein kleiner Steinhäufen bietet Lebensraum für Insekten, Spinnen und andere Tiere.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort		Steinhäufen und Trockenmauern können überall gesetzt und attraktiv bepflanzt werden. An sonnigen Standorten wachsen viele Kräuter wie Thymian oder Oregano, an schattigen Orten gedeihen eher Farne und Moose.
Boden		Nicht relevant
Feuchtigkeit		Nicht relevant
Zeitpunkt		Ein Steinhäufen und eine Trockenmauer kann jederzeit angelegt werden.
Materialien		(Natur-) Steine sind ideal, aber teuer. Ausgediente Pflastersteine tun es auch und lassen sich als Trockenmauer besser stapeln. Stauden Altholz
Anlage	C	Steinhäufen werden einfach mit Hohlräumen aufgeschichtet. Je grösser, desto besser. Ideal ist eine Grundfläche von 2 - 3 qm. Das Aufsetzen einer Trockenmauer kann jeder (lernen). Die Mauer muss auf einem Schotterfundament aufgebaut sein. Schwer genug müssen die Steine sein, vor allem an den Seiten, an den Ecken und oben. Steinhäufen sind leichter zu bauen, sie werden unregelmäßig aufgetürmt. Eidechsen profitieren, wenn sie über einer Grube errichtet werden, die auch mit Steinen, gemischt mit groben Holzstücken gefüllt ist. Pflanzung: Randbereiche mit einem Kräutersaum und Gräsern bepflanzen: Sie bieten Schutz und Vernetzung zu anderen Lebensräumen.
Pflege	C	Eine gut gebaute Trockenmauer hält Jahrhunderte oder Jahrtausende. Die Pflege beschränkt sich auf das Entfernen von Gehölzen, die in der Nähe der Mauer keimen und dem Entfernen von Pflanzen in der Nähe, die die Trockenmauer zu stark beschatten. Überwachsende Pflanzen zurückschneiden.
Pflanzen	C	Pflanzenliste siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Steinhaufen und Trockenmauer"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Gewöhnliches Ruchgras	Anthoxanthum odoratum	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	5		3		3	
Gemeiner Wundklee	Anthyllis vulneraria	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	2	4		2		
Acker-Glockenblume	Campanula rapunculoides	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig		11				
Rundblättrige Glockenblume	Campanula rotundifolia	06 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	20	9				
Echter Schaf-Schwingel	Festuca ovina	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, normal	29		9		2	
Gewöhnlicher Rot-Schwingel	Festuca rubra	06 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, normal, normal	20		7		3	
Echtes Mädesüß	Filipendula ulmaria	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14		3		1	
Weißes Labkraut	Galium album	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffreich	4					
Echtes Labkraut	Galium verum	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	25	1				
Blut-Storchschnabel	Geranium sanguineum	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	4	2				
Gundermann	Glechoma hederacea	04 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer	halbschattig, feucht, nährstoffreich	1	3		3		3
Hufeisen-Klee	Hippocrepis comosa	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	23	4	5	2	3	
Dorniger Hauhechel	Ononis spinosa	05 - 09	mehrfährig, aussähend	sonnig, trocken, sandig	13	1	2		2	
Gewöhnliche Braunelle	Prunella vulgaris	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich		5		2		1
Adlerfarn	Pteridium aquilinum	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffarm	11					
Wiesen-Salbei	Salvia pratensis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	16	10		3		2
Scharfer Mauerpfeffer	Sedum acre	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	1					
Weißer Mauerpfeffer	Sedum album	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	7	6		1		1
Felsen-Fetthenne	Sedum rupestre	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig	1					
Milder Mauerpfeffer	Sedum sexangulare	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig						
Purpur-Fetthenne	Sedum telephium	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, sandig						
Echter Ziest	Stachys officinalis	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, trocken, nährstoffarm	1	12		5		3
Thymian	Thymus pulegioides	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, trocken, sandig	6	18	1	12		4

4.17 Sandarium



Nur Wenige wissen, dass von den 460 Wildbienenarten nur 120 Arten die klassischen Nisthilfen wie Insektenhotels nutzen können. 340 Wildbienenarten können damit nicht anfangen, da sie Erdnister sind und lockere, sandige und trockenen Böden brauchen, die im besten Fall etwas von Vegetation befreit sind.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Als Standort eignet sich ein möglichst vollsonniger Platz ohne Wurzelwerk im Untergrund.
Boden	Nicht relevant, da der Boden für ein Sandarium ausgekoffert wird.
Feuchtigkeit	Normal bis trocken, keine Staunässe auch im Untergrund
Zeitpunkt	Ein Sandarium kann jederzeit angelegt werden.
Materialien	Keinen gewaschenen Spielsand verwenden, Niströhren würden sofort einbrechen. Also: ungewaschener, grober Sand mit unterschiedlicher Körnung von 0-8mm. Die Menge richtet sich nach dem geplanten Volumen des Sandariums.
Anlage	<p>C Planung: Das Sandarium sollte ein Maß von mindestens 40 X 40 cm. Gerne auch mehr. Die Tiefe muss mindestens 50 cm betragen, damit die Wildbienen später ausreichend Platz für ihre Niströhren haben.</p> <p>Vorbereitung: Test: Füllen Sie den feuchten Sand in einen Joghurtbecher und stellen ihn zum Trocken auf den Kopf. Die Form soll im trockenen Zustand gut zusammenhalten.</p> <p>Anlage: Zunächst eine Mulde von mindestens 50 cm Tiefe ausheben, danach den Sand in die Mulde füllen. Als Abschluss einen Hügel schichten, damit das Regenwasser ablaufen und das Sandarium schnell trocknen kann. Bei lehmigem Boden kann am Fuß der Mulde auch eine Drainage-Schicht aus Ziegelbruch oder grobem Kies eingebracht werden. Hügel mit einer Schaufel festklopfen. Auf und neben dem Sandarium Totholz aufbringen. Die Wildbienen nagen das es ab, denn sie benötigen Totholz, um ihre Brutröhren zu verschließen. Damit das Sandarium nicht als Katzenklo endet, sollten Sie nun locker Brombeer-Ranken oder Rosenschnitt drauf verteilen.</p>
Pflege	<p>C Die einzige Pflege besteht in der Freihaltung von Laub und Pflanzen. Dies sollte zweimal im Jahr und mindestens im Frühjahr erfolgen, wenn das Sandarium für die Bienenbrut benötigt wird. Im Winter darf das Sandarium nicht mit Streusalz behandelt werden, da Salz die Insekten im Boden zerfressen kann.</p>
Pflanzen	<p>C keine</p>

4.18 Wände und Zäune



Ein vertikaler Naturraum an Wänden und Zäunen ist für viele Tiere Nist- und Nahrungsraum zugleich. Hier finden Vögel wie Amsel und Spatzen auch im Winter nahrhafte Beeren und brüten gerne im dichten, schützenden Bewuchs.

Die Blüte des Efeus ist eine wichtige späte Nektar- und Pollenquelle für den Admiral und der Efeu-Seidenbiene, die viel später als alle anderen Wildbienen fliegt und nur am Efeu Pollen sammelt. An der Zaunrube kann man im Sommer die Zaunrüben-Sandbienen bewundern, deren Weibchen den Pollen für ihre Brut ausschließlich an den männlichen Pflanzen sammeln.

Berankte Wände bieten Schutz vor Fressfeinden und sind zugleich ideale Überwinterungsquartiere. Sie sorgen zudem für ein kühles Kleinklima durch Verdunstung und Filterung von Feinstaub und Abgasen aus der Luft.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Wände und Zäune können an allen Standorten begrünt werden.
Boden	Normal bis nährstoffreich, siehe Pflanzenliste
Feuchtigkeit	Trocken bis feucht, siehe Pflanzenliste
Zeitpunkt	Die beste Pflanzzeit ist von März bis April oder September bis Oktober vor oder nach der Frostperiode. Ebenso ist es wichtig, dass danach eine anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Stauden Rankhilfen
Anlage	A Planung: Für Pflanzen, die ohne Rankhilfe als „Selbstklimmer“ Wände hochwachsen, muss das Mauerwerk ohne Risse sein. Die Pflanzen wachsen immer vom Licht weg, also gerne in eine Fuge oder in einen Riss hinein. Für die Pflanzen, die sich windend über Ranken oder mit Dornen festhalten, müssen spezielle Rankhilfen an den Wänden befestigt werden. Rankhilfen müssen in ihrer Bauweise mit der Rankpflanze zusammenpassen. „Schlinger“ wie Geißblatt brauchen vertikale Rankhilfen wie Seile oder Pfosten, „Spreizklimmer“ wie Brombeeren horizontale Hilfen wie aufgefächerte Spanndrähte oder -seile, „Ranker“ wie Weintrauben oder Wicken leben gerne an Gittern. Der Abstand der Rankhilfen zur Wand muss größer sein als der zu erwartende Durchmesser der Triebe. Zäune und Sichtschutzwände sind oft als Rankhilfen geeignet. Der Untergrund muss ausreichend tragfähig sein, ebenso muss die Wuchshöhe von Selbstklimmern eingeplant werden, da sie von Zeit zu Zeit zurückgeschnitten werden müssen.



Wände mit Wärmedämmverbundsysteme scheiden aus, da das Risiko einer Schädigung durch die Rankpflanzen zu groß ist.

Anlage: Anbringung der passenden Rankhilfen und Pflanzung. Bauanleitungen gibt es im Internet zu finden.

Pflege	B	Unerwünschte Triebe entfernen. Selbstklimmer dürfen nicht in die Fugen an Fensteröffnungen oder am Dachüberstand einwachsen.
Pflanzen	C	Pflanzenliste siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Wände und Zäune - Schlinger"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Rote Zaunrube	Bryonia dioica	06 - 09	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1	1	1		1	
Echte Zaunwinde	Calystegia sepium	07 - 10	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	8					
Gemeine Waldrebe	Clematis vitalba	07 - 10	mehrhjährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	32	3				
Acker-Winde	Convolvulus arvensis	06 - 09	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	9					
Echter Hopfen	Humulus lupulus	07 - 08	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	8		3		3	
Echtes Geißblatt	Lonicera caprifolium	05 - 06	mehrhjährig, Früchte	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	4	1			
Waldgeißblatt	Lonicera periclymenum	08	mehrhjährig, Früchte	halbschattig, feucht, nährstoffarm	35	8	1			
Vogel-Wicke	Vicia cracca	06 - 08	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, normal, nährstoffarm	30	8	3	5	2	2
Erbsen-Wicke	Vicia pisiformis	06 - 08	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	halbschattig, trocken, nährstoffarm	22					

Pflanzen für den Naturraum "Wände und Zäune - Spreizklimmer"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Feldrose	Rosa arvensis	06 - 07	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, Früchte	halbschattig, trocken, nährstoffreich	40		1			
Wilde Brombeere	Rubus fruticosus	06 - 08	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, Früchte	sonnig, feucht, normal	77		1	4	1	2

Pflanzen für den Naturraum "Wände und Zäune - Selbstklimmer"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!! Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!										
Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Efeu	Hedera helix	09 - 11	mehrhjährig, Wurzeläusläufer, aussähend	sonnig, normal, nährstoffreich	5	2		1		1



4.19 Wassersenke



Regenwasser gehört nicht in die Kanalisation, sondern in die Natur. Eine Wassersenke ist kein Teich, sondern Senke, in der sich Regenwasser sammelt und dort langsam versickert und verdunstet. Die Wassersenke saugt dabei ähnlich wie ein Schwamm sehr viel Wasser auf und gibt dieses in Trockenperioden langsam wieder an die Umgebung ab. Starkregenereignisse werden abgepuffert und das Regenwasser länger auf der Fläche verfügbar gehalten. Darüber hinaus sorgt eine langsame Verdunstung des Wassers über offene Wasserflächen für ein kühleres Mikroklima in Hitzeperioden. Wasserflächen sind ein Magnet für viele Tiere, die hier trinken oder baden. Aber auch das Wasser selbst ist voller Leben – und erst recht die einheimischen Wildpflanzen. Wer Faulbaum-Bläulinge anlocken möchte, der pflanzt den wunderschönen Blutweiderich, denn hier legen die Weibchen der zweiten Generation dieser kleinen hellblauen Schmetterlinge bevorzugt ihre Eier.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Bester Standort ist dort, wo sich das Regenwasser aufgrund der örtlichen Gegebenheit bereits großräumig sammelt oder/und Dächer für den Regenwasser-Zulauf vorhanden sind. Perfekt ist es, wenn es dort auch noch sonnig ist. Eine Wassersenke sollte viel Wasser aufnehmen können, deshalb: je größer, desto besser.
Boden	Nicht relevant
Feuchtigkeit	Feucht
Zeitpunkt	Eine Wassersenke kann jederzeit angelegt werden. Die beste Pflanzzeit für die Stauden ist von März bis April oder September bis Oktober vor oder nach der Frostperiode. Ebenso ist es wichtig, dass danach eine anhaltend feuchte Witterung zu erwarten ist.
Materialien	Stauden Rohre / Steine für den Zulauf
Anlage	A Planung: Eine Wassersenke sollte mindestens 3 Meter von Wohnhäusern entfernt sein. Zudem muss die Größe und Tiefe der Wassersenke ausreichend Wasser aufnehmen können, ansonsten muss hier etwas ausgebaggert werden. Die Tiefe sollte 20 cm nicht überschreiten. Der Zulauf z.B. von Dachrinnen kann über vorhandene Wege, Rohre oder einen mit Steinen gegen Auswaschen befestigten Graben mit mind. 3 % Gefälle erfolgen. Als Notüberlauf bei Starkregen dient die sie umgebenden Gebiete. Die Pflanzenauswahl umfasst wechselfeuchte Pflanzen, da die Wassersenke in Dürreperioden trockenfallen kann. Anlage: Wassersenke ggf. vergrößern bzw. vertiefen. Da das Wasser bei Starkregen mit großer Geschwindigkeit aus dem Rohr kommen, wird am Rohrende eine mit

100.000 Schmetterlinge in Lurup



		Steinen gefüllte Sickermulde ausgehoben, in der sich das Wasser zunächst sammelt, bevor es in der Wassersenke ankommt. Einbau des Zulaufs von der nächstgelegenen Dachrinne. Bepflanzung.
Pflege	C	Abgesehen von Kontrollgängen, Entfernung von Müll und eventuellen Nachpflanzungen braucht die Wassersenke keine Pflege.
Pflanzen	C	Pflanzenliste siehe Folgeseite



Pflanzen für den Naturraum "Wassersenke"

Diese Pflanzen sind für Schmetterlinge als Nektarquelle oder /und Raupenpflanze überaus wichtig!!
Auch ohne eine Zahl haben diese Pflanzen einen großen Wert für viele andere Insekten!

Pflanzenfamilie / Art	Lateinischer Name	Blütezeit	Fortpflanzung	Standort, Feuchte, Boden	Nutzen für alle Tag- und Nachtfalter als		Nutzen für alle Tagfalter in Hamburg als		Nutzen für noch in Hamburg lebende Tagfalter als	
					Raupe	Nektar	Raupe	Nektar	Raupe	Nektar
Sumpf-Schafgarbe	Achillea ptarmica	05 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, nährstoffreich	20	3		1		1
Sumpf-Reitgras	Calamagrostis canescens	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	4		2		1	
Sumpfdotterblume	Caltha palustris	04 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	1				
Wiesenschaumkraut	Cardamine pratensis	04 - 06	zweijährig, Stengelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2	4	2	3	2	1
Sumpf-Segge	Carex acutiformis	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14		1		1	
Behaarte Segge	Carex hirta	04 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1		1		1	
Pracht-Nelke	Dianthus superbus	07 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer	sonnig, feucht, normal	2	4				
Gewöhnlicher Wasserdost	Eupatorium cannabinum	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	15	30		9		6
Sumpf-Wolfsmilch	Euphorbia palustris	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	1					
Rohr-Schwengel	Festuca arundinacea	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	18		2		2	
Echtes Mädesüß	Filipendula ulmaria	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14		3		1	
Schachbrettblume	Fritillaria meleagris	04 - 05	mehrfährig, Brutzwiebeln	sonnig, feucht, nährstoffreich						
Sumpf-Storchschnabel	Geranium palustre	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	schattig, feucht, nährstoffreich	1	1				
Bachnelkenwurz	Geum rivale	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	2					
Flutter-Binse	Juncus effusus	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	5	16				
Purpurrote Taubnessel	Lamium purpureum	04 - 10	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	2					
Sumpfhornklee	Lotus pedunculatus	06 - 07	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	5	6	3	5	2	2
Gewöhnlicher Gilbweiderich	Lysimachia vulgaris	06 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	14	1				
Gewöhnlicher Blutweiderich	Lythrum salicaria	06 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	7	14	1	11	1	8
Wasserminze	Mentha aquatica	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	3	4		3		2
Sumpf-Vergissmeinnicht	Myosotis scorpioides	05 - 09	zweijährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich		1				
Wiesensauerampfer	Rumex acetosa	05 - 08	mehrfährig, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	31		5		1	
Sumpf-Ziest	Stachys palustris	07 - 09	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffarm	6					
Echter Beinwell	Symphytum officinale	05 - 07	zweijährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, nährstoffreich	5		1		1	
Arzneibaldrian	Valeriana officinalis	07 - 08	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	sonnig, feucht, normal	4	3		3		3
Sumpf-Veilchen	Viola palustris	05 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffarm	3		2			
Hain-Veilchen	Viola riviniana	04 - 06	mehrfährig, Wurzelausläufer, aussähend	halbschattig, normal, nährstoffarm	3		1			
Wildes Stiefmütterchen	Viola tricolor	04 - 10	einjährig, aussähend	halbschattig, feucht, nährstoffreich	6		4	1		

100.000 Schmetterlinge in Lurup



4.20 Bach (noch in Arbeit)

100.000 Schmetterlinge in Lurup



4.21 Teich (noch in Arbeit)

100.000 Schmetterlinge in Lurup



100.000 Schmetterlinge in Lurup



4.22 Wildes Dach (noch in Arbeit)

100.000 Schmetterlinge in Lurup



4.23 Leben im Topf (noch in Arbeit)



4.24 Nisthilfen

Die natürlichen Lebensräume der Vögel und Fledermäuse verschlechtern sich zunehmend und auch geeignete Brutstätten werden immer knapper. Alte Bäume werden gefällt, Hauswände saniert und Scheunen abgedichtet. Die Antwort auf dieses Problem lautet künstliche Nisthilfen. Sie bieten den Wildvögeln und Fledermäusen in Lurup sichere und stabile Brutplätze und zusätzlichen Schutz vor natürlichen Feinden, wobei sie unterschiedliche Nisthilfen wie z.B. Vollhöhlen, Halbhöhlen, Nischenhöhlen u.a. benötigen.

Beschreibung und Aufwandsklasse (A = hoch, B = mittel, C=gering)

Standort	Möglichst ruhig mit wenigen bis keine Störungen z.B. durch Menschen. Die Ausrichtung des Einflugloches sollte zwischen Südosten und Osten sein. Nistkästen mit offenen Fronten bieten im Vergleich zu geschlossenen Nistkästen deutlich weniger Schutz, daher müssen halboffenen Nistkästen geschützt aufgehängt werden. Ideal sind Kletterpflanzen, die Teile des Nistkastens bedecken. Vögel brauchen freie Sicht, um Gefahrenquellen schnell wahrnehmen zu können, kleinere Verstecke in der Nähe sind aber von Vorteil.
Boden	Nicht relevant
Feuchtigkeit	Nicht relevant
Zeitpunkt	September/ Oktober ist der ideale Zeitpunkt zum Anbringen der Nistkästen, weil sie sich sehr gut als Winterquartiere eignen, allerdings kann man sie auch noch im Frühjahr VOR Beginn der Brutzeit aufhängen.
Materialien	Es gibt viele Anbieter von Nisthilfen, wir empfehlen die Produkte der Firma Hasselfeldt. Hier eine Auswahl für die häufigsten Singvögel <ul style="list-style-type: none"> • Vogelkasten aus Holzbeton • Kleinmeisen wie z.B. Blaumeise, Sumpfmeise, Tannenmeise, Haubenmeise: Nistkasten mit zwei 27mm Einfluglöchern • Stare, Gartenrotschwanz: Nistkasten mit 48mm Einflugloch • Hausrotschwanz, Bachstelze, Tannenmeise, Feldsperling, Haussperling, Rotkehlchen, Zaunkönig: Nistkasten mit ovalen Fluglöchern 30 x 50mm • Mauersegler: Mauersegler-Giebelkasten • Verschiedene Fledermausarten: Set Fledermausgruppe
Anlage	A Je nach Vogelart sind unterschiedliche Nistkästen und Standorte erforderlich. Hier ein Überblick der Nisthilfen für die häufigsten Singvögel in Lurup: <ul style="list-style-type: none"> • 28mm Durchmesser - Blaumeise, Tannenmeise • 32mm, 34mm oder oval - Feldsperling, Haussperling, Haubenmeise, Kohlmeise, Trauerschnäpper. Gartenrotschwanz, Kleiber • Halboffen: Rotkehlchen, Zaunkönig, Bachstelze, Hausrotschwanz, Amsel, Grauschnäpper Anbringung von Vogelkästen: <ul style="list-style-type: none"> • in 2-3 Metern Höhe • Einflugöffnung Richtung Osten oder Südosten • Mindestens 20 Meter Abstand bei mehreren Nisthilfen gleicher Art. • Nägel aus Aluminium oder feste Drahtbügel Den Tieren sollte zusätzlich ein Lebensraum mit heimischen Pflanzen geboten wird. Dies fördert die Insekten, die alle Vögel zur Aufzucht ihrer Jungen brauchen. Anbringung von Fledermauskästen:



Pflege	C Siehe Link: Anbringen von Fledermauskästen – Landesfachausschuss Fledermausschutz NRW Alle Nisthilfen müssen im Herbst gründlich von innen gereinigt werden. Dazu dürfen niemals chemische Reinigungsmittel verwendet werden. Ein Ausfegen reicht völlig. Bei starkem Parasitenbefall kann mit klarem Wasser und ggf. etwas Sodalaugespült werden. Anschließend sollte das Kasteninnere gut austrocknen können. Es muss mit Überraschungen gerechnet werden! Es empfiehlt sich, bei den zu kontrollierenden Nistkästen kurz anzuklopfen, damit der mögliche Hauseigentümer wie z.B. eine Haselmaus gewarnt ist und seine Behausung verlassen kann. Winterneester werden natürlich nicht entfernt!
Pflanzen	entfällt